

# Mittelsächsische Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die „Mittelsächsische Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit einer Wochenbeilage. — Fernsprechnummer bei Erklärungen: 1100. — Geschäftsstelle: 1100. — Bei Abwesenheit des Herausgebers: 1100. —

Mittwoch, 27. September 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenabteilung u. s. w. — Druckerei: 1100. — Fernsprechnummer bei Erklärungen: 1100. —

Kammer 226

## Kampfstimmung beim Völkerbund

Die Pariser Presse in höchster Aufregung - Vor einer Senfer Goebbels-Rede - Der Reichspropagandaminister über das Pressegesetz - Roter Mordterror an der Saar - Neue Agrargesetze - Eröffnung der Nationalsynode in Wittenberg

### Paris stellt Kampfstimmung in Genf fest

Aussprache Neuraths mit Senator Berenger

Paris, 27. September. Zur Eröffnung der Völkerbundsversammlung wird in der Pariser Presse allgemein festgestellt, daß in Genf Kampfstimmung herrsche. Die Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wird viel beprochen, obgleich man die Möglichkeit durchsichtigen Licht, daß er sich durch die Anwesenheit des französischen Ministerpräsidenten dazu veranlaßt sehen könnte, ebenfalls wieder nach Deutschland zurückzukehren, ohne das Wort zu ergreifen. (?)

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ unterrichtet die Unterredung des italienischen Vertreters mit Paul-Boncour, in deren Verlauf dieser auf die Wichtigkeit eines Abklärungsabkommens auf der Grundlage der Nachahmungs-Vorläufe unter Einbeziehung der Gleichberechtigung Deutschlands hingewiesen habe. Dagegen habe der italienische Vertreter nichts von der Aussetzung der durch den Versailles-Vertrag verbotenen Waffen an Deutschland gesprochen.

Der „Welt-Pariser“ hält die Zukunftsaussichten nicht für rosig, obgleich der Reichspropagandaminister gelegentlich des Festhaltens beim Präsidenten Wominski in ausgesprochen freundschaftlichem Ton mit dem französischen Vertreter, Senator Berenger, unterhalten habe.

Das „Journal“ nennt die Atmosphäre sehr gespannt. Man äußere überall den Wunsch, der französische Ministerpräsident möge in Genf die für Frankreich entscheidenden Worte sprechen. Das Blatt weist ferner auf die Initiative der deutschen Abordnung hin, die Ministerienfragen an den sechsten Anstich zu überweisen. Durch diese Geste, so schreibt das „Journal“, verleihe Deutschland einen politischen Vorstoß wieder auszuweichen, wonach alle Staaten den Winderziehungsinteressen unterworfen müßten. Diese Ansicht der Reichsregierung werde jedoch die Behandlung der Judenfrage kaum hindern können.

### Keiner will den Anfang machen

Genf, 27. Sept. Das Präsidium der Völkerbundsversammlung hat in längerer grundsätzlicher Verhandlung den Verlauf der Hauptsprache eröffnet, in der die Großmächte alljährlich große politische Erklärungen abgeben. Der offiziell keine Bemerkungen vorzulegen, ist die ursprünglich festgesetzte Hauptsprache auf Mittwoch nachmittags verschoben worden. Es besteht in leitenden Kreisen der Eintracht, daß die Eröffnung der Hauptsprache auf Schwierigkeiten stößt, da zunächst noch keine von den Großmächten die Stellung hat, in der gegenwärtigen internationalen internationalen Tage grundsätzliche Erklärungen abzugeben. Das bisherige Arbeitsprogramm mußte daher geändert werden. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen Vollerfassung tritt der Nachschießausch zusammen. Die Wahlen zum Völkerbundsrat sind auf Montag festgesetzt. Der holländische Antrag auf Behandlung der Flüchtlingsfrage ist auf eine der nächsten Sitzungen des Präsidiums verschoben worden.

An der Sitzung des Präsidiums nahmen Reichsminister Neurath und die Außenminister der Großmächte teil.

### Vertrauliche Besprechungen

Genf, 27. Sept. Am Dienstag haben ununterbrochen eingehende vertrauliche Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern stattgefunden. Der polnische Außenminister Beck hat nach seinem Frühstück mit den deutschen Ministern eine eingehende Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon gehabt. Ferner trafen die beiden italienischen Vertreter Curi und Ruffini hier englischen und französischen Außenminister einen Besuch ab. Weitere zahlreiche Einzelbesprechungen sind gegenwärtig im Gange. Am Abend wird fest gegenwärtig die Abklärungsfrage.

### Kameradschaft des Volkes

Von Gunter v. Haagen.

Ein völlig neues, innerlich gelundenes Volk zu bilden, und es ganz zu erfüllen mit dem Geist nationalsozialistischer Kameradschaft, damit Deutschland und seine Millionen in allen Schritten und Wirren der Zukunft Bestand haben mögen, das ist unser letztes, großes und fernes Ziel.

Der Weg von jenem gewaltigen Volksbefehlmiß des ersten deutschen Mai bis zu der großen Führerrede jetzt, die die Interoffensive gegen Hunger und Kälte eröffnet, er ist eine einzige Gerade zu diesem großen Ziele hin.

Solidarität war das Schlagwort von gestern. Solidarität des Proletariats, Solidarität der Internationale, das predigten die Vergangenen, und ihre Ernte war Haß und Verjährung und immer nur neue Not. Und wie wir gegen diesen Haß unsere Liebe setzten und darum fielen, so stellen wir heute gegen die Solidariät von Klassen und Haß die Schicksalsgemeinschaft, die Kameradschaft eines geinteten Volkes.

So ist uns gelungen, zwei Millionen deutscher Männer aus der grauen Glendarmee zu befreien und von den Stempelstellen zur Arbeit, zu ihrem heiligen Recht zurückzuführen.

Dieses Recht auf Arbeit steht allen Deutschen an, und wir kämpfen einen gigantischen Kampf um seine Erfüllung. Unmögliches ist dabei möglich geworden in dem gewaltigen Schwung und Willen, der alle umgibt, aber immer noch stehen Millionen draußen und warten. Das ist das größte Erbe des Systems und seiner Sünden, das es uns mit auf den Weg ins neue Reich gab.

Draußen in der Welt erheben sich Stimmen von Menschen solidarisch, deren Führlin und Winderwertigkeit wir zur Genüge erkennen mußten. Sie kämpfen um ihren Bestand gegen Deutschland als das Beispiel, das es als geintete und laubere Nation den jungen Völkern der Erde bietet. Wir stellen demgegenüber und seinen Folgen, angesichts eines schwarzen Winters, die Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes, in der ein jeder erkennen muß, daß all sein eigenes Hab und Gut nichts bedeutet und illusorisch ist, wenn nicht der Nächste und damit Deutschland leben kann.

Der Führer hat zu uns gesprochen, sein Wille ist unsere Wille, und die Bewegung rüft zur Arbeit, zum kommenden Winter. Sie ist der Garant für die Zukunft dieses Staates, und an uns, an den alten Soldaten der Idee ist es, Tag und Nacht zu wachen, daß sie niemals aufhört, spendender Quell zu sein immer neue Kraft und immer neues Leben an Deutschland und seinem Volk.

Winter uns liegt so mancher Winterkampf, viele schwere Jahre deutscher Entwidrigung hinter sich. Dieser Winter gibt uns wieder große und schwere Aufgaben, und Deutschland, voran seine Heertruppe, die Bewegung, es wird der Welt wieder ein Beispiel geben, was ein Volk zu erreichen vermag, wenn ein Geist und ein Wille Millionen seiner besten beherzigt.

Dieser Winter und seine Aufgaben gibt allen denen, die unter dem Wirtshaus der Alten, mit so lauten Geßen unter haben plötzlich aufzogen und unsere Reichen so schnell anfrieden, dieser Winter gibt ihnen die große Gelegenheit im Opfer und in der Tat zu beweisen, daß sie zu uns gehören, und daß wir

### Vor der Eröffnung der Nationalsynode

Erklärung der Deutschen Christen

Wittenberg, 27. September. In der Lutherstadt Wittenberg tritt heute die erste deutsche Nationalsynode zusammen. Um durch die feierliche Versammlung des Reichsbischofs das Verfassungswort der neuen deutschen evangelischen Kirche zum Abschluß zu bringen. Für Reichsinnenminister Dr. Brüderlind Staatssekretär Dr. Pfundtner, für Reichsminister Dr. Goebbels Ministerialrat Dr. Heßler, Ministerialrat Dr. Scharif, für Außenminister Ruff Ministerialdirektor Jäger an den Verhandlungen der Synode teilzunehmen.

Der Eröffnungssitzung der Nationalsynode geht ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkirche voraus. Die erste Sitzung der Synode wird in der Stadtkirche durch Landesbischof Müller eröffnet. Danach gibt die einseitige Leitung der Kirche einen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit. Am Nachmittag treten dann die Führer der Landeskirchen zu einer geschlossenen Sitzung zusammen. Um 18 Uhr werden die Beratungen der Synode in der Stadtkirche fortgesetzt. In feierlicher Sitzung erfolgt die Verlesung des Reichsbischofs durch die Synode. Der Reichsbischof wird dann nach einer kurzen Begrüßung durch zwei Mitglieder der Synode eine Kundgebung an das Kirchenvolk

### Gottesdienst in der Schloßkirche

vorwärts. Die erste Sitzung der Synode wird in der Stadtkirche durch Landesbischof Müller eröffnet. Danach gibt die einseitige Leitung der Kirche einen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit. Am Nachmittag treten dann die Führer der Landeskirchen zu einer geschlossenen Sitzung zusammen. Um 18 Uhr werden die Beratungen der Synode in der Stadtkirche fortgesetzt. In feierlicher Sitzung erfolgt die Verlesung des Reichsbischofs durch die Synode. Der Reichsbischof wird dann nach einer kurzen Begrüßung durch zwei Mitglieder der Synode eine Kundgebung an das Kirchenvolk

### Kundgebung an das Kirchenvolk

erhalten. Die Sitzung wird auf den Mundfunk übertragen. Am Dienstag sind bereits die meisten Mitglieder der Synode und die Führer der Landeskirchen in Wittenberg eingetroffen. Die einseitige Leitung der deutschen evangelischen Kirche hielt unter Vorsitz von Landesbischof Müller ihre Beratungen ab. Die Reichsführung der Deutschen Christen ist ebenfalls vollständig erschienen. Am Vormittag trat der Fraktionsvorsitz an den internen Beratungen zusammen. Ihnen folgte sich am Nachmittag eine Sitzung des großen Führerrates

### Sitzung des großen Führerrates

an. Von der Reichsleitung der Deutschen Christen wird bekanntgegeben:

„Vor dem entscheidenden Tage der ersten deutschen evangelischen Nationalsynode wird die der Verbände der deutschen evangelischen Kirche seinen äußeren Abschluß erhält, fand eine eingehende Ausbegründung zwischen Landesbischof Müller und der Reichsleitung der Deutschen Christen statt. Als der Schirmherr bekannte sich Landesbischof Müller erneut zu den Aufgaben und Zielen der Deutschen Christen. Er habe reichhaltiges Vertrauen zu ihrem Reichsleiter Bischof Hollenfelder bei dem gefühlvollen Absprachen der evangelischen Führerrates, mit dem er in unüberbrücklicher Gemeinschaft weiter arbeiten wolle. Die Nationalsynode solle nach dem sehnlichen Wunsch des Volkstanzlers Adolf Ritter eine einige Reichskirche gründen. Das Verdienst, diese Frage in Fluß gebracht zu haben, gebührt, wie der Kanzler in der Mundfunkrede bei den Kirchenvätern ausführte, der volkspolitischen Umwälzung und jener Bewegung innerhalb des evangelischen Bekenntnisses, die sich einseitig und klar zu dieser nationalen und volklichen Bewegung bekannte, der Glaubensbewegung Deutsche Christen.“

### Kraftwagen mit SA-Männern verunglückt

Neustadt (Oberlausitz), 27. September. In der Nähe des Lehmberg-Kirchleins bei Wochau fuhr in der Nacht zum Montag, wie erst jetzt bekannt wird, ein mit SA-Männern aus Ober- u. Glogau besetzter Kraftwagen in den Straßengraben. Der SA-Mann Figura aus Wilschowitz saß beim Sturz aus dem Wagen so unglücklich gegen einen Leitungsmaß, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Drei SA-Männer und der Führer des Wagens wurden verletzt. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt.

Der frühere Reichsinnenminister und Oberbürgermeister a. D. von Ehen, Dr. Franz Bracht, ist an den Folgen eines schweren Darmleidens in seiner Privatwohnung in Berlin gestorben.

unrecht hatten, wenn wir ihnen mit Misstrauen begegneten.

Nunmehr haben wir es befohlen, daß das Problem des Sozialismus nicht die Lösung einer Magenfrage bedeutet. Auch der kommende Kampf gegen Jünger und Käufte ist nicht, wie leicht das auch so scheinen möchte, ein Kampf zur Verwirklichung der Magenfrage, sondern er ist wie alle die großen Kämpfe und Schritte des Führers und seiner Bewegung wieder ein Teil, wieder ein Stück der dem Bau des Tempels, der einmal in vollendeter Schönheit und Reife ein neues, mächtig deutsches Volk bedeuten wird.

Und wenn jetzt eine neue Welle des Nationalsozialismus über Deutschland geht, wenn allen daran in schärfster Selbstverständlichkeit

der Führer vor die Millionen Schaffenden aller Stände tritt, und wenn mit ihm die Offiziere der Bewegung, die Kämpfer und Willigen niemals vom Volk zu trennen vermögen, sich wieder vor die Massen stellen, so soll das bedeuten, daß unser Volk aus der klaren Bilanz des Erfüllten bisher das sichere Vertrauen und die feste Kraft für die Zukunft und ihre Aufgaben ziehen möge.

Jünger und Käufte für den einzelnen bedeuten in Zukunft Not für alle, und nicht von allen zu lindern sein.

So steht dann unser Volk im Frühjahr innerlich bereit zu neuen Aufgaben - mehr vorwärts auf dem weiten Weg zum letzten Ziel.

einer Horde verkommenen Elemente drangsalieren lassen.

**Der rote Terror**

Die ungemein roh und heftig diese Burden vorgehen, beweisen einige Beispiele:

In Dabweiler warf der Kommunist Wienholz den 13jährigen Hiltzinger in den Ofen, nachdem er ihn im Gesicht blutig geslagen hatte, in ein Vließ mit der unheimlichen Bemerkung: „So macht man es mit den eigenen Kindern.“

In Werschkau bombardierten am Freitag vier Kommunisten die Wohnung eines Bg. in der Kaiserstraße und gerammerten die Fensterhebeln. Ein Wurfgeschloß flog haarsträubend am Kopf der hochschwangeren Frau unseres Bg. vorbei. Einen anderen Bg. wurde in den Vorkamern mit einem schiefen Schuss der Fensterhebeln zertrümmert. Bg. Wollschweilen unterlegten das Haus eines dritten Bg., um diesen beim Verlassen seiner Wohnung zu erschlagen zu machen.“ Die Polizei konnte das ermordete Verbrechen feststellen.

In unheimlicher Folge mehren sich die

Arbeiterschaft zum „Sturm auf die deutschen Wobdbrenner-Minister“ anfordern. Das ausgefallene Gesindel beruft im Gaargebiet eine „Giebelmimung“ zu erzeugen und Frankreich grint jämlich Weisfall. Das gesamte Saarvolk protestiert und verleiht sich zur Emigrantenhege und Margifenterror.

**Die Besetzung Hemmers**

Saarbrücken, 27. Sept. Die Besetzungsbefehl für den von einigen Tagen von den Sozialdemokraten Karl Lang eroberten Ort Mann Ernst Hemmer war überaus einbrechend. Alle alle Zellen des Gaargebietes hatten die Kreisgruppen der NSDAP, Abordnungen entsandt, um dem letzten Kameraden das letzte Geleit zu geben. Von dem Haus der Kreisgeschäftsstelle in Reutlingen taute sich schon Stunden vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten eine riesige Menschenmenge. Der Sarg, an dem die Kameraden des Toten Wache gehalten hatten, wurde vor dem Hause aufgestellt. Auf dem Friedhofe legte nach den kirchlichen Zeremonien Stadtrat und Landesführer Spantol einen riesigen Kranz nieder und überbrachte die Grüße der Preussischen Staatsregierung und der Landesleitung der NSDAP, Gaargebiet. Er bemerkte, daß ihm durch die Kameradenkommission ein Liebesbesuch anvertraut sei und daß es ihm bedauerlich nicht vergdumt sei, dem Kameraden die letzten Worte zu sagen. Dann sprach der Kreisleiter Werner Kraft aus Reutlingen. Mit dem Gesang des West-Wesfel-Liedes schloß die Feier.

## Dr. Goebbels über Presse- und Kulturfragen

### Grundrissliche Ausführungen von ungeheurer Bedeutung

Genf, 27. Sept. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels äußerte sich Montagabend im Hotel Carlton vor einem Kreise deutscher Pressevertreter im allgemeinen Gespräch über die grundsätzliche Stellungnahme des nationalsozialistischen Staates zu Presse- und Kulturfragen. In einer höchst lebendigen, geistvollen Sprache von ungewöhnlichem Temperament und Willenskraft zeigte er wieder die Dr. Goebbels hierbei die Grundgedanken der jetzt angestrebten Regelung der deutschen Presse im Rahmen des gesamten von Propaganda-Ministerium geführten Kulturwerkes. Der herkömmliche Begriff der Pressefreiheit gilt für Dr. Goebbels nicht. Das Wort Propaganda gewinnt jetzt einen vollständig neuen und tiefen Sinn. Dr. Goebbels betonte, daß gerade in den liberalistischen und demokratischen Staaten es niemals eine Pressefreiheit gegeben habe, sondern daß gerade damals die Presse von bestimmten Interessengruppen abhängig gewesen sei und niemals dem Volke, sondern nur einzelnen Interessentrenten gedient habe. Mit diesem Innensein habe der nationalsozialistische Staat endgültig aufgeräumt. Ebenso wie der Staat niemals auf die Überwachung und Leitung des Volksschulunterrichts der Jugend verzichtet hätte, dürfe sich der Staat niemals seines wichtigsten Souveränitätsrechtes in der Führung und Leitung der Presse in der Gesamtheit des Reiches begeben.

An dem Beispiel der Winterhilfe wies Dr. Goebbels nach, daß dieses große Werk nur durchgeführt werden könne, wenn es einheitlich von den gesamten Kräften des Staates getragen werde und daß gerade die Presse die Ideen und Absichten der Regierung aus dem Geiste der eigenen Mitverantwortung heraus dem Volke vermitteln könnte. Die Führung des Staates liege heute in den Händen der Führer des Volkes, die in allen Fragen von den besten und hervorragendsten Sachkennern beraten würden.

freiheit. Die gleichen grundsätzlichen Erwägungen gelten selbstverständlich auch für Theater, Film und Rundfunk.

Zum Schluß erklärte der Minister aus tiefer Überzeugung und reichen Erfahrungen heraus, daß die moderne deutsche Volksaufklärung ohne jeden Zweifel Maßstab und Richtmaß für die ganze Welt sein werde. In kurzer Zeit werde es sich erweisen, daß die deutsche Regierung gerade auf diesem Gebiete der kulturellen Aufbaues der anderen Ländern weit voraus sein werde. Die übrigen Völker müßten bedauern, die gleichen Wege zu gehen. Die innere Veränderung des deutschen Volkstempers habe jetzt auf der ganzen Linie eingesetzt.

Dr. Goebbels beabsichtigt, in den nächsten Tagen auf einem Empfang der internationalen Presse grundsätzliche Ausführungen über die Stellungnahme des nationalsozialistischen Staates zu Kultur und Presse zu machen. Mit großer Spannung sieht man daher in allen internationalen Pressekreisen, in denen bereits die Wirkung des Reichsministers bekannt geworden ist, die ersten kühnen deutschen grundsätzlichen Erklärungen vor der breitesten Öffentlichkeit entgegen.

**Verberallt und Gewalttätigkeiten**

des marxistisch-hörschwinnigen Verbrechertums. Offen ausgesprochene und brutale Wobdrandierungen sind an der Tagesordnung; und hemmungslos geht die rote Bluthege weiter.

Nach jedem Nachmittag flammern aus jüdischen Geschäftshäusern kommunistische Flugblätter, die die Saar-

**Das neue Pressegesetz**

alle den einzelnen Redakteur gegen selbstständige Ausübung schätzen und die persönliche Verantwortlichkeit des einzelnen stärken. Dafür habe aber die Presse die heilige Pflicht, mit freudigem Herzen den Staat mit allen Kräften zu beistehen und die Regierung bei ihrem unangenehmen schmerzlichen Wert zu halten. Gelinge die riesige Aufgabe der Regierung heute nicht, so wäre alles zu Ende und darüber allem auch die sogenannte Presse

**Reich fürchtet italienischen Vorstoß**

Paris, 27. Sept. Die Pariser Presse zeigt sich mit dem Bericht der Genfer Besprechungen sehr unzufrieden. Der offizielle Vorbericht wird der Würdigung gemacht, den Verhandlungen vollkommen gleichgültig gegenüberzutreten, während man von Italien einen Vorstoß in der Revisionfrage befürchtet. So schreibt der Genfer Sonderberichterstatter des „Intransigent“, England tue gerade so, als ob es sich nur um eine deutsch-französische Streitfrage handelte und als ob es den Versailler Vertrag nicht mitunterzeichnet hätte. Italiensferne hätte man sich besondere Sympathie für den Völkerverbund gezeigt und wenn man heute hinter den Kulissen behauptet, Italien werde irgend etwas unternehmen, so könne es sich nur um einen Vorstoß in der Revisionfrage handeln. Der Vierterakt habe das bestimmte Ziel, die Verträge zu ändern. Italien verhalte, außerhalb des Genfer Rahmens seine Tätigkeit fortzusetzen. Unklarerweise könne man noch auf die Vertreter der Kleinen Entente rechnen, die genau wüßten, daß der Gefahr aus Berlin komme und die deshalb den Frieden im Rahmen der bestehenden Verträge festhalten wollten.

**Der Oberste Kanal wird gebaut**

Von der Ober zum Industriegebiet

Breslau, 27. September. (Eigene Meldung.) Die Inangriffnahme der Bauarbeiten am Industrie-Kanal (von der Ober zum Industriegebiet) ist nun durch den Beschluss des Reichs-Kabinetts beschlossen worden. Zunächst sind 8 Millionen RM. für diesen Zweck bewilligt worden. Welche Bedeutung dem neuen Wasserweg zukommt, ist daraus zu entnehmen, daß selbst der völlig veraltete Lodnig-Kanal mit seinen 160 Tonnen Frachtkapazität verlassen werden kann und wegen der vielen (13) Schleusen für die Schiffahrt unbrauchbar ist, einen im Verhältnis hierzu nicht unbedeutenden Verkehr aufweist. Ein Umbau dieses unzulänglichen Wasserweges kommt aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage. Somit mußte mit jeder entsprechenden Erweiterung benutzt werden. Der neue Kanal wird an dem heutigen Endpunkt der Ober-Schiffahrt, dem Hafen Tschel-

aus der Ober abfließen und nach Untertausung unter der Hauptbrücke Sandgraben-Pöpel in die Kłodz mit Benarowitz überfließen. Er folgt dann weiter dem Tal der Kłodz. Bei Cersno verläuft er unmittelbar neben dem im Bau befindlichen Stauewerk, das in vorläufiger Weise für die Epehlung herangezogen werden kann. In der Nähe von Giesing ist der Giebel vorgesehene. Welche Arten von Verbindungen zwischen diesen Hafen und den bestehenden Kanälen am zweckmäßigsten ist, wird im einzelnen noch weiter von den Verhandlungen untersucht. Ingesamt sind mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse 7 Schleusen erforderlich. Die Länge des Kanals beträgt rund 40 Kilometer. Die Baukosten werden sich etwa auf 41 Mill. RM. belaufen.

Dieses große Bauwerk, mit dessen Ausführung umgehend begonnen werden soll, wird zweifellos eine wesentliche Verminderung der Arbeitslosigkeit im obersteilenden Industriegebiet bringen.

## Die rote Nordseuche an der Saar

### Wie Hg. Ernst Hemmer erschossen wurde

Saarbrücken, 27. Sept. In der Nacht zum Sonntag wurde der Stellvertreter Hg. Ernst Hemmer aus Reutlingen von dem betrübten Sozialdemokraten Lang im Hof der Wirtschaft Hammacher, Reutlingen, grundlos durch einen Herzschlag ermordet.

Der Mörder Lang, der bereits den ganzen Nachmittag geseht hatte, hatte wiederholt unter Vorweis einer Pistole erklärt, daß heute noch einer dran glauben müßte. Hg. Ernst Hemmer, der Vater von zwei Kindern ist die Wirtschaft betrat, Lang sofort auf ihn ein und verurteilte ihn mit einem Stoß niederzuschlagen, schrie, merke aber lieblich mehrere Male; später jedoch schlug er den Besitzer unseres Bg. Hemmer betäubungslos. Vom Wirt vor die Tür gesetzt, lauerte er im Hof unserm Bg. auf und schoß ihn, als dieser abnungslos nach Hause gehen wollte, tödlich nieder.

Bei seiner Verhaftung

in der obersten Wohnung, wohin er sich, nachdem er in seiner eigenen Wohnung die blutigen Kleider gewechselt hatte, flüchtete, legte er die Waffe auf die Balkonten an mit dem Ruf: „Sünde zu dir, sonst schlechte Nacht!“ Lang kam der Aufforderung, sich zu ergeben,

Ein neuer roter Mord im Gaargebiet innerhalb weniger Wochen, als Frucht der furchtbaren Bluthege der separatistischen und marxistischen Kämpfer, die ununterbrochen und sich von Tag zu Tag steigend, hilflos betreiben, während die Landjäger und Volkspolizei gesungen sind, Jagd auf braune Hosen und Weilerwesten zu machen, verbreitet das organisierte rote Verbrechertum Blut und Mord. Während die Landjäger gesungen sind, den französischen Säbenern Hilfeleistung zu leisten, hebt der rote Mord an Würgereiz und Aufbruch. Das separatistische Gesindel streift nach dem separatistischen Völkerverbund um Hilfe vor dem „faschistischen Terror“, während es zur gleichen Stunde Mord und Verbrechen treibt. Die Gebilde des Saarpöbels ist bald am Ende. Es kann und will sich nicht mehr länger von

**Neinverhohret in Vorbereitung**

Berlin, 27. Sept. Das Reichskabinett befasste sich, wie amtlich mitgeteilt wird, in seiner gestrigen Sitzung mit den Fragen des deutschen Bauernrechtes und erörterte die Maßnahmen, die notwendig sind, um die Rechte dem deutschen Bauernrecht zu erhalten. Dazu gehört die Schaffung eines für das ganze Reich geltenden Reichserbhofrechtes, das Vererbung und Besitzverhältnisse durch Erbgang verbindet und die Güter aus den zukünftigen des wirtschaftlichen Bestehens herausstößt. Hierzu soll auch eine Umwandlung der durch föhles Gesetz zu schaffenden Erbhöfe dienen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird im Reichskabinett ermächtigt, im Zusammenwirken mit den zuständigen Reichsministern die gesetzlichen Bestimmungen im einzelnen festzusetzen.

Die unsere Berliner Schriftleitung dazu ergangene Erklärung ist schon in nächster Zeit mit der Anwendung des vorläufig nur für Preußen geschaffenen Erbhofrechtes auf das ganze Reich zu rechnen. Die dazu notwendigen Vorbereitungen sind schon seit einiger Zeit im Gange. Bekanntlich hat der

**Vor neuen Agrargesetzen**

**Neue Entschuldigungsmaßnahmen**

gelassen ansetzt, um die Verbindung eines Reichserbhofrechtes Wirklichkeit werden zu lassen.

Das gleiche gilt für die gestern angekündigte neue Maßnahme zur

**Umwicklung der deutschen Landwirtschaft**

Nichts hat sich in den letzten Jahren in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung so bemerkenswert, als die ungeheure Verwicklung der deutschen Bauern. Das noch unter der Weizsäcker Regierung aufkommene Entschuldigungsgeleis für die Landwirtschaft ist von nationalsozialistischer Seite schon früh nach seiner Verwirklichung als eine absolut unzulängliche Maßnahme festgestellt und entsprechend geändert worden. Ein neuer Verordnungsminister ist es deshalb, wenn schon jetzt neue Maßnahmen zur Entschuldigung der Landwirtschaft in Aussicht genommen sind, die über das, was bisher schon zur

**Entwurf des preussischen Erbhofrechtes**

das in seiner geradezu revolutionären Bedeutung das Bauernrecht auf eine völlig neue Grundlage stellte, schon bei seiner Verwirklichung über die preussischen Grenzen hinaus in allen Teilen der Landwirtschaft lebhaft und fruchtbar Widerstand erfuhr. Das preussische Erbhofrecht wurde in allen Teilen des deutschen Bauernrechts als die Zelle angesehen, die den ersten Schritt zur Verwirklichung der deutschen Landwirtschaft aus ihren alten Fesseln drückte. Es muß heute als ein neuer Beweis für die hundertprozentige Gründlichkeit, mit der der deutsche Reichspropagandaminister aus Wert gegen den fruchtbar Widerstand der Bauern in angesehen werden, wenn die Überzeugung des preussischen Erbhofrechtes auf das übrige Reichgebiet schon so weit fortgeschritten ist, daß nur noch die Verwirklichung über die notwendigen Ein-

**Aktion des deutschen Bauernrechts**

geleitet wurde, hinausgehend auch auf dem Gebiete der Entschuldigung der deutschen Landwirtschaft die Lösung schaffen, die eine der wichtigsten Vorbereitungen für die Umwicklung des deutschen Bauernvolkes ist. Wie mir erfahren, soll sich die Entschuldigung, die jetzt in Aussicht genommen ist, so vollziehen, daß sie von der deutschen Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit ausgeht. Der nationalsozialistische Grundgedanke, daß alle für Erben und Erben für alle einzuhalten sind, soll auch hier zur Geltung kommen. Einzelarbeiten der geplanten großen Entschuldigungsaktion werden erst in den nächsten Wochen bekanntgegeben werden können. So viel steht nur jetzt schon fest: Das in Vorbereitung befindliche Entschuldigungsgeleis wird das deutsche Bauernrecht mit einem Schlag aus seinen ärmstkapitalistischen Fesseln herauslösen.

# Reichstagsbrandstifterprozeß (5. Tag)

## Dimitroff provoziert Lubbe - Volles Geständnis Lubbes

Leipzig, 27. September. Die Vernehmung zur Verantwortlichkeit der Angeklagten hat mit der Montag-Sitzung ihr Ende gefunden. Die abgesetzten Angeklagten befanden sich Dienstag das Gericht. Auch hier eröffnet der Angeklagte von der Lubbe die Reihe der Vernehmungen. Eine erhöhte Spannung liegt über allem. Die Ausführungen Forglers haben die Angeklagten, hauptsächlich die Bulgaren, mit seiner Verlon fesselt. Er ist der Wortführer der Bulgaren, hat aber in seinen beiden Mitangeklagten tüchtige, unverzerrte Assistenten. Nur das energische Durchgreifen des Vorliegenden verhindert es, daß er eines deutschen Gerichtes unwürdige Szenen heraufbeschwört.

### Von der Lubbe

Ist wieder lebhafter in seinem Auftreten, hält jedoch an seiner Taktik des Schweigens mit Verherrlichung fest.

Der Vorleser verfügt über eine unendliche, manchmal fast zu weitgehende Geduld, und mit bewundernswürdiger Ausdauer laßt er jedes „ja“ oder „nein“, das Lubbe versteht sehr gut deutlich, spricht ebenso gut, aber trotzdem mit der Dolmetscher herangehoht werden; auch ein Symptom für die ganze Einstellung dieses Menschen. Sogar die Eiten mander mit sehr viel Sentimenten und Nachsicht geladener Vertreter des Bundes zieht sich in Worten über das schädelig aufstößige Verhalten des Angeklagten. Einmal nur wird Lubbe gesprochen. Seine Ausführungen berühren jedoch energiegeland und können ohne Zweifel als Auswirkung des Wortes, als Auswirkung der Tiraden Forglers gewertet werden. Wenn Lubbe auf die Frage des Vorlesers nach den Beweggründen seiner Tat antwortet „aus eigenem Willen, und aus eigenen Motiven“ meint dies komisch an und steht in keinerlei logisch begründetem Zusammenhang mit seinen bisherigen Erklärungen und seinem Verhalten; es klingt beifällig, fassifiziert.

### Das Bild der Verhandlung

Ist nun, nachfolgend. Wieder ist es Dimitroff, der gleich nach der Pause berichtet, vor dem Tribunal in unwürdige Szenen herauszufahren. Immer klarer wird es, nach bestehenden Einfluß dieser Mann auszuüben dermag. Er scheint jedoch noch nicht begriffen zu haben, daß er hier nicht vor einer willkürlichen Masse steht, sondern vor Menschen, die gewohnt sind, kritisch zu denken. Er selbst wird bald merken, daß seine Taktik wenig Erfolg hat. Er bemüht sich von der Lubbe zu befreischuldigen und von der Lubbe als einen Verbrecher an der eigenen Klasse zu brandmarken. Seine Fragen sind so frech und herausfordernd, daß das Gericht feststellen muß, daß Dimitroff sein Frageerecht auf das größtmögliche verlegt hat und ihm dieses entziehen muß.

Im ganzen genommen, brachte der fünfte Tag ein volles Geständnis Lubbes; das übrige Geschehen ist dazu angeht, dem Zustand die Augen zu öffnen über die Kräfte, die am Werke waren, um die europäische Kultur zu zerstören.

Im Einzelnen ist zu berichten: Vor Beginn der Dienstagsverhandlung sah man den Verteidiger von der Lubbe, den Leipziger Medizinalrat Dr. Schütz und Oberreichsanwalt Werner auffallen lange miteinander verhandeln. Bei Eintritt in die Verhandlung gab dann Senatspräsident Münger bekannt, daß man eine

### Anstiftung in der Methode

der Vernehmung von der Lubbe habe vornehmen müssen. Der Hauptangeklagte habe im Gegensatz zu der Voruntersuchung in der Hauptverhandlung nur noch und zum Teil unverständlich geantwortet. Der Senat habe daher beschloffen, zur weiteren Vernehmung von der Lubbe die früher benutzenden Verfahren zuzugreifen. Es wird dann die Vernehmung von der Lubbe so erfolgen, daß der Angeklagte zwar gefragt wird, was prospektal notwendig ist, daß aber anschließend gleich die früher vernehmenden Beamten gehört werden. Der Senat ist der Ansicht, daß von der Lubbe alles per secht, und daß die mehrteilige Beobachtung hier geeignet hat, daß er der Verhandlung folgt und die Antworten die er gibt, im großen und ganzen mit vollem Bewußtsein abgibt.

### Es werden zunächst die vier einzelnen Brandstiftungsfälle behandelt.

Dr. Winger erklärt an Hand der Akten, daß von der Lubbe in der Alexanderstraße Streichhölzer und Kohlenanzünder gekauft hat. Er habe sich zum Wohlfahrtsverein ein halbes Paket Kohlenanzünder gekauft. Dann sei er auf das Schloß bedacht und habe hier ebenfalls ein brennendes Paket niedergelegt. Größeren Schaden hat jedoch dieses Feuer nicht angerichtet. Dann ist von der Lubbe in die Stadt gefahren bis zum Alexanderplatz, er sei hier angekommen und zum Wank aus gestiegen. Hier habe er schon am Vormittag ein offenkundiges Feuer in der Kellerkammer brennen lassen. In dieses Feuer habe er ebenfalls ein brennendes Paket geworfen. Dieser Brand hat sich etwas inter-

üver entwickelt als beim Wohlfahrtsverein; er wurde aber durch die Aufmerksamkeit der Bewohner rechtzeitig gelöscht werden. Darauf habe sich von der Lubbe nach dem Schloß begeben. Hier sei er an einem Bangerlisch hochgeklaut und auf dem Dach an einer Reihe von Fenstern entlang gegangen. Hier hat von der Lubbe einen Kohlenanzünder in ein Fenster geworfen.

### Diese drei Baulichkeiten habe von der Lubbe aus eigenen Ideen — wie er selbst sagt — angezündet.

Neben seine Gelände hierfür befragt gibt er keine Antwort. Es ist auch heute nie an den vorhergehenden Verhandlungstagen schwer, den ihm eine klare Antwort zu erhalten. Er sagt mal ja, mal nein, meistens gibt er überhaupt keine Antwort.

Der Vorleser sieht sich schließlich genötigt, den Obermedizinalrat Schütz um Aufklärung über dieses Verhalten von der Lubbe zu bitten. Dr. Schütz sagt, er sei der festen Ueberzeugung, daß von der Lubbe wohl antworten könne, wenn er nur wolle. Er, der Obermedizinalrat Dr. Schütz, halte kein ganzes Verhalten für eine zivilisierte Verteidigungshandlung. — Alles gute Juriden des Vorliegenden hat seinen Zweck; von der Lubbe beharrt weiter fast unbeweglich in seiner zusammengefuntenen Haltung.

Die bulgarischen Angeklagten, besonders Dimitroff, äußern sich sehr erregt und in scharfen Worten zu dem Verhalten von der Lubbe. Dimitroff muß wiederholt vom Vorleser zurückgewiesen und darauf hingewiesen werden, daß nur die drei ersten Verände zur Vernehmung stehen dürfen; daß alle anderen Ausführungen einem anderen Zeitpunkt angehören. Dimitroff löst sich nicht abweisen, er ruft von der Lubbe zu: „Er soll sagen, was wahr ist!“ und verliert, weitere Fragen zu stellen, bis die Geduld des Vorlesers zu Ende geht. Der Senat beschließt, weitere Fragen Dimitroffs nicht zuzulassen, weil Dimitroffs mit dem Frageericht Mißbrauch getrieben und seine Fragen nur gestellt hat, um kommunistische Propaganda zu treiben.

Um 12.30 Uhr wird die Verhandlung auf Mittwoch, 9.30 Uhr, verlag.

Bezüglich die NS-Volkswohlfahrt e. V., welche die Beiträge für sämtliche arme und bedürftige Parteigenossen übernimmt, hat das Reich, insoweit Bestimmungen als auch Nationalbestimmungen, gemäß der ihr gestellten Aufgaben, durchzuführen.

Die Bau- und Ortsgruppenleiter werden mit der Ueberwachung obigen Verbandes betraut und sind für die Durchführung derselben der Reichsleitung verantwortlich.

München, den 21. September 1933. Schöwarz.

Ein Einzelfall gibt uns Veranlassung, auf folgende Bestimmung im Verordnungsblatt der Reichsjugendführung hinzuweisen: Für aufgenommene Kreiste, für erteilte Aufträge und eingegangene Beiträge hoffen grumbständig die zeichnende Dienststelle der Hitlerjugend mit ihrem Vermögen und derjenige Hitlerjugendführer, der die Bestellung unterzeichnet hat, persönlich. Die Haftung einer höheren Dienststelle, sowie der Reichsjugendführung ist in keinem Fall gegeben.

Die Führung des Oberbannes Halle-Merseburg, gez. Wilhelm Neumann, Bannführer.

### Bekanntmachung des „Stahlhelm“

Randesamt Mitteldeutschland Rundbriefen Nr. 84 Stahlhelm-Kapellen.

Nach Prüfung durch die dazu bundesamtlich beauftragten Prüfungsleiter wurde die Kapelle Wolkershausen zur Stahlhelm-Kapelle erklärt, und die Kapelle und der Spielmannszug in München zur Stahlhelm-Kapelle und zum Stahlhelm-Spielmannszug.

Verloren gegangene Mitgliedsbänder. Folgende Mitgliedsbänder sind verloren gegangen und werden ungültig erklärt: Mitgliedsbuch des Bann Hugo Schmidt-Merseburg, Nr. 894. Mitgliedsbuch des Bann Mandus Reiche-Rudolstadt, Nr. 153.701.

### Zeitschriften-Empfehlung.

a) „Mittlerer Wochenblatt“, Zeitschrift für die Deutsche Wehrmacht, Verlag von C. E. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68/71, Bezugspreis monatlich 1.30 RM, bei unmittelbarer Zustellung unter Streifenband 1.50 RM. Vierteljährlich 3.80, bei unmittelbarer Zustellung unter Streifenband 4.25 RM.

b) „Kriegslink in Wort und Bild“, Monatszeitschrift für die deutsche Wehrmacht, Verlag „Offene Worte“, Berlin SW 35, Bendlerstr. 8. Jahresbezug: Von Oktober an Oktober 4.60 RM, einzeln. Porto (Zahlung kann vierteljährlich mit 1.15 RM erfolgen). Jeder Wehrkrieger hat das Recht, das illustrierte Heft „Kriegslink“ (2.—RM) für 50 Pfg. zu beziehen. Jede Zeitschriften werden vom Landesamt warm empfohlen. gez. Jüttner.

### Auslandsgäste auf dem Juristentag

Berlin 27. Sept. Wir wir erfahren, befinden sich unter den anlässlich 8000 Zuhörern am IV. Deutschen Juristentag auch zahlreiche Anmeldungen ausländischer Juristen. So wird die Juristenliste Italiens, Dänemarks und der Niederlande durch folgende Persönlichkeiten vertreten sein. Am führenden deutschen Persönlichkeiten haben außer den Vöberleitungsmitgliedern, die fast vollständig in Berlin sein werden, und den bereits gemeldeten, darunter der Reichsminister und der Reichsjustizminister, noch Reichsanwaltpräsident Dr. Schäfer und Reichsstaatsanwalt Sudek von Thüringen ihre Erfolgein zugeeigt.

### Parteiamtliche Bekanntmachung

Der Führer erläßt folgende Anordnung: Ra. Rudolf Heß legt die Titel eines Reichsleiters und eines Obergruppenführers ab und führt nur noch künftig den Titel „Stellvertreter des Führers“. Er behält das Recht, den Dienstantrag eines SS-Oberguppenführers zu tragen. München, den 22. September 1933. gez. Adolf Hitler.

### Der Stellvertreter des Führers

In einigen Teilen des Auslandes hat sich die gegen Deutschland gerichtete Propaganda neuerdings der unwürdigen Behauptung bemächtigt, die NSDAP erstrebe als weitere Schritt die Einverleibung von Teilen der Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark usw. So unfähig die Unterstellung ist, so findet sie nichtsdestoweniger hier und da Glauben. Die Reichsleitung legt daher Wert auf die Feststellung, daß kein ernsthafter Mensch in Deutschland daran denkt, die 11 nachängigstei anderer Staaten auch nur anzutasten. München, den 28. September 1933. gez.: Rudolf Heß.

### Der Reichsführer

gibt bekannt: Betrifft: Sammlungen.

Unter Hinweis auf meine Anordnung 8/32 vom 10. 2. 32, Ziffer 2, erlaube ich im Verordnungsblatt, Folge 17 vom 15. 2. 32, sowie auf die Bestimmungen in Ziffer X der Dienstausweisung für Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP vom 1. 8. 32, II. Auflage, ferner auf die Verfügung des Stellvertreters des Führers 6/33 vom 22. 6. 33, erlaube ich im Verordnungsblatt, Folge 50, vom 30. 6. 33 und auf die Bekanntgabe des Stellvertreters des Führers 12/33 vom 31. 7. 33, erlaube ich im Verordnungsblatt, Folge 52, vom 31. 7. 33, wird im Einvernehmen mit dem Führer folgendes anordnet:

1. Um dem durch den Führer eingeleiteten großzügigen Winterhilfswerk 1933/34 für das deutsche Volk vollen Erfolg zu sichern, werden die festestiger Wirtschaftell sämtliche Geld- und Naturalienleistungen durch Dienststellen der NSDAP bzw. durch deren sämtliche Unterorganisationen und Formationen verboten.

2. Die Werbung von fördernden Mitgliedern zugunsten der SS ist bis auf weiteres einzustellen.



# Juno ist der Typ

## der mundstücklosen, runden Cigarette!

Das der guten

# Juno

ureigene würzige Aroma kommt in klarster Art nur in ihrem Format voll zur Geltung!

Der sachverständige Juno-Raucher hat gefühlsmäßig erkannt, was der Fachmann weiß:

Rund ist das Richtige!

## Aus gutem Grund ist Juno rund!

RUND IST DAS RICHTIGE

RUND IST DAS RICHTIGE



Wirtschaftsrundschau

Die Errichtung von Zangsinnungen. Auf Grund einer Beschwerde des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagesrates, daß von verschiedenen Seiten verlangt worden sei, die Errichtung von Zangsinnungen zu verhindern...

800% Warenhaus-Steuererhöhung in München. Der Stadtrat von München hat gemäß der Gemeindeabgabenordnung beschlossen, die Warenhaussteuer auf 800% der Landesgemeindesteuer festzusetzen...

Annahmefähigkeit der neueren Reichsbahn-Angebote. Die Reichsbahn-Direktion teilt mit: Der Geldwert für den 3. u. den 4. Prozentigen Schuldverschreibungen der Reichsbahn...

Die deutsche Rohstoffproduktion im August. Im August 1933 wurden im Deutschen Reich in 1000 Tönen 9354 gegen 8483 Eisenminerale im August 1932 und 10 456 gegen 10 131 Braunkohlen gefördert...

Günstige Vorratsentwicklung in der Welt. Aufgewirtschaftet. Nach amerikanischer Mitteilung belief sich der Weltvorrat an Raffinaderbenzin Ende August auf 633 000 Tons...

Neue Preise für Messing-Galvanis. Der Zentralverband der deutschen Metall-Industrie- und Hütten-Industrie E. V. Berlin, gibt folgende ab 26. Sept. geltenden neuen Preise...

Berliner Metall-Börse. \* Messing. Berlin, 26. Sept. Termin. (22.6 für 100 Kilogramm) ... \* Kupfer. Berlin, 26. Sept. Termin. (22.6 für 100 Kilogramm) ...

Im Weizenrennen um Kap Horn Die Meisterleistung eines ehemaligen deutschen Schulküchens - Köchchens - kunden an der Küste der Stürme

Sturm und hohe See. Die Weizenküchens-Köche, meist schnelle Segler, bis an den Rand mit Korn geladen, sind von der argentinischen Küste her auf dem Wege nach Amerika...

Der am schnellsten ist von den Schiffen, der erreicht das Kap Horn für das Korn. Deshalb los mit allen Binden und Segeln, was das Zeug halten will. Allen voran die „Herzogin Cecilie“...

Das war ein Rennen mit der „Herzogin Cecilie“, als sich nämlich ein berühmtes argentinisches Segelschiff mit in Konkurrenz stellte. Die „Herzogin Cecilie“ mit ihren vier Masten war nur langsam bemantelt...

Als Transporter schiff mußte sie sich mit dem flinksten Teil begnügen. Vier Mann standen zur Verfügung, alles junge Leute, kaum über 20 hinaus, aber feste Kerle, auf die man sich verlassen konnte...

Abgeben seiner Fahrkarte. Obgleich es war schneitig und schnell. Sein Leib war kahl und wohlbehalten, jedem Sturm standhalten. Es wurden Preise ausgesetzt für den schnelleren Segler...

„Kreuz des Südens“. Es war kühl und feucht und zuweilen schreckend zu sehen, wie Wind- und Steuerbord oder vorne vor dem Bug sich die hohen Wellenberge aufstürzten. Ueber ihnen blühten die weißen Schaumkronen nur einen Augenblick...

Die Mannschaft kam nicht aus den Kleibern, nicht aus den Triefeln. Südwest- und Ostwind schlugen nicht mehr. Alles war bis auf die Haut durchnäßt. Die Menschen hielten sich gut. Ihre erstarrenden Hände konnten die Reimwind beim Segelbergen oft nicht mehr halten. Das vollende Gut, die laufenden Deck hatten die Hände gerötet...

Die Gifthexe von Arad Schnaps aus gefälschtem Fliegenpapier für unbeliebte Chemänner

Arad, im September. Die Schauer der bunten Giftmordtragedie von Lisa Saug steigen wieder auf. Ein ganz ähnlicher Fall hat sich in der letzten Zeit in Rumänien abgespielt. Ein Prozeß, dessen Dauer auf mehrere Monate berechnet wird...

Die Gifthexe von Arad, eine Frau von etwa 55 Jahren, die die Hauptangeklagte. Sie wird durch Zufall die Bekannte der fonderbaren Giftmischerin erlangt haben. Eine unglückliche Ehe hatte sie angedacht an den Rand der Verzweiflung gebracht...

„Platinblonde Schönheit...“ von ferrier Filmgesellschaft für Arrivaree gefilmt. Hollywood, September 1933.

Hollywood hat Sorgen. Und ganz Amerika nimmt daran teil. Ein Film hier wird gefilmt. Er muß bald sein, sehr bald, so gar, wenn möglich platinblond. Er ist muß gefilmt sein, über 80 000 Kilometer durch amerikanische Wildnis an reifen...

Wenn man keine Kanarienvogel hungern läßt

Ein bemerkenswertes englisches Urteil. London, im September. In England gehen, dort einer sehr energiegelichen Gesetzgebung alle Tiere einen erhöhten Rechtsstatus. Das mußte dieser Tage Will K. O. erfahren, der angeblich seine alte Kanarienvogel hungern ließ...

Seit Wochen laßt man schon angestarrt. Woher blickt er sich noch keine der Polizei. Aber dieser hat sich noch keine der Polizei. Aber dieser hat sich noch keine der Polizei. Aber dieser hat sich noch keine der Polizei...

Ein Million Exemplare von Hitler's „Mein Kampf“. Am 2. Oktober gelangt das eine millionte Exemplar des Hitlerischen Werkes „Mein Kampf“ zur Auslieferung. Diese Ziffer dürfte wohl den größten Erfolg darstellen...

daß der Futtertrog umgeschürt war. Günstig über so viel Viehstöße und mangelnde Fürsorge meinte er die Anwesenden tierärztlich. Man wurde angefaßt und zu fünf Pfund oder 21 Tage Haft verurteilt. In seiner Begründung führte der Richter aus, daß gerade so häufig Tiere eines besonderen Schutzes bedürfen und keine Strafe hat genug für Tierquälerei sei...

Girtelraser im Konzentrationslager

Essen, 27. Sept. Der ehemalige preussische Volksfahrminister Girtelraser ist am Dienstagvormittag um 7 Uhr in das Konzentrationslager Wuppertal-Beunberg überführt worden.

Konjunkt. J. Oppenheimer verhaftet

Kranfurt, 27. September. Der bekannte Metallarbeiter Konjunkt. J. Oppenheimer ist auf Grund eines richterlichen Haftbefehls unter Anführung des Betrugs und des Konkursbetrugs, die nach Angabe der Staatsanwaltschaft 11 Millionen Reichsmark und von 500 000 Reichsmark darauf hinausgehen, daß die Schuld in mindestens 8,5 Millionen Reichsmark betragen. Davon entfallen nur 160 000 Reichsmark auf Banken...

Farar wird von der Kirchstumphe gerettet

Befahr, 27. September. Die Futurmeile aus Eisenstein erbt in der französischen Ebene allmählich ab. In Aram begann die Ernte wieder rasch zu fallen. Der Fluß hat in Saccot an vier Stellen die Dämme durchbrochen und große Schäden überlassen. Aber das Wasser fließt nicht so überaus schnell in die Ebene, so daß man rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen treffen konnte...

Kleines Mosaik

1 Million Exemplare von Hitler's „Mein Kampf“. Am 2. Oktober gelangt das eine millionte Exemplar des Hitlerischen Werkes „Mein Kampf“ zur Auslieferung. Diese Ziffer dürfte wohl den größten Erfolg darstellen...

Die Reichsbildungswoche im Rauhau. Am Mittwoch, dem 27. September, 18.05 bis 18.35 Uhr wird vom Deutschlandender, von der Berliner Funkstunde und vom Deutschen Rundfunkverein in der Stunde „Wacht uns heute“ die Wahl des Reichspräsidenten durch die heute in Weimarer Tagung versammelte deutsche Evangelische Nationalkonferenz übertragen werden.

Der älteste General der Welt gestorben. General G. M. A. ... der älteste General in Finnland und in der ganzen Welt. Ist am Montag im Alter von 101 Jahren in Nizza gestorben. Nachdem gehörte einer deutsch-hannoverschen Familie an, trat vor 87 Jahren als Kadett ins Meer ein und machte in der Kaiserlich-königlichen Armee eine glänzende Laufbahn durch. Er ererbt sich bis hin zu seinem Tode guter Gesundheit. Bei seinem Geburtstag wurde General G. M. A. von den Offizieren der ganzen Welt geehrt.











Mittig liegt das Stadttheatergebäude in der Dunkelheit des Septemberabends. Gelbenlicht und einige Fenster erhellt.

Auf der rechten Treppe, die nach der Terrasse emporführt, sitzen drei höhere Schüler mit vorgelegtem Kopf und lauschen den Dänen, die aus dem Hofen tönen.

Am Fuße des anderen Aufganges zwängt ein Junge seinen Kopf durch die Fensterränder, um ja keinen Ton von der herrlichen Musik zu verlieren. Wohllos liegt sein Kopf so wackelnd auf dem gelben Mauerputz.

Einigen Schülern kommt ein junges Mädel die Stufen hoch, tritt zu den Fenstern und verflucht einen Wild durch die Milchglasfenster auf der rechten Seite. Als ihr das nicht gelingt, schaut sie verblüfft einen nach dem anderen an und trippelt kopfschüttelnd weiter.

Während bricht die Musik ab. Die klingende Stimme des Dirigenten springt auf. Er rügt die letzten Zeile und gibt dem Orchester, das drinnen probt, beschleunigtes Geheiß.

Zunehmend legt einer der Schüler auf seinen Kameraden, 'Galsch gemacht, nochmal wiederholen.'

Angewichen hatte sich noch ein Liebespaar eingeklemmt, das ganz hingestiegen den wieder neuneinigen Wagner'schen Klängen aus den 'Meisteringern von Nürnberg' lauschte.

Ein Auto mit einer Berliner Nummer fährt leise an und hält gerade vor den Fenstern. Neugierig blickt sich der Fahrer herum und sieht sich die Silhouetten vor den hellen Fenstern an. Dann hört man ihn sagen: 'Der ist ja hier also o.ä.'

Angewichen hatte das Liebespaar aneinander kalte Hände bekommen und 'sie' drängte leise zum Weitergehen. Im Fortgehen hörte man 'ja' nicht gerade leise zu 'ja' sagen: 'Dort ist ein Schilddrüsenmangel, muß ich Kundenlang mit dir stehen bleiben, damit du dir die Kleider und Güte ansehen kannst, und wenn man hier einmal totenlos die gütlichste Küst' hören kann, dann kannst du mir zuhause nicht einmal 10 Minuten lang zuhören!'

Aus den erleuchteten Fenstern fliegen die Töne weiter an und oben wieder ab. Die kleine Gemeinde draußen im Dunkel steht im Namen der Wagner'schen Musik.

Und doch ist die Wirkung so grundverschieden.

**Gemeingefährliches Einmiet-Diebespaar**

Am 16. September mietete der am 6. Mai 1906 in Zuremburg geborene René Mirze Sanfauer und seine angeheiratete Ehefrau Käthe Kammer in Steint unter dem Namen Schäfer bei einer Witwe ein möbliertes Zimmer und zahlte 10 Mark an. Der Ehegatte zeigte einen Pass, verheiratet jedoch wie durch Zufall den Namen. Die Frau gab an, ihr Mann sei Generaldirektor in Dramaschweig. Sie seien von Wambitz in Wambitz und wollten zwei Wochen in Steint bleiben. Das Paar trat sehr sicher auf und machte einen vornehmen Eindruck. Der Mann tat so, als wenn er krank sei, blieb jedoch den folgenden Tagen in seinem Zimmer und ließ sich nicht mehr von der Vermieterin sehen. Die Frau war der Vermieterin in der Küche behilflich, wobei sie deren Verhältnisse auszuforschen veruchte. Am dritten Tage verließ die Vermieterin auf kurze Zeit ihre Woh-

nung und gab davon dem Ehepaar Kenntnis. Nach ihrer Rückkehr stellte sie fest, daß das abvermietete Zimmer verlassenen war. Die Eheleute zündeten noch keinen Verdacht und lieh später, da das Ehepaar immer noch nicht zurückgekehrt war, das Zimmer öffnen. Nun stellte sie fest, daß das Paar unter Mithilfe von zwei Damenmädchen, einer Dienstmagd, einem geborenen Zuarling, eines Vereinsgefährlichen mit Karte und 30 Mark Bargeld verschwunden war. Zu der Tischplatte wurden ein gewöhnlicher Drahtbier, eine fertig gemachte Strickhülle und zwei große lederne Riemen vorgefunden, die offenbar dazu dienen sollten, mittels der Vermieterin mit der zurechtgelegten Wohnung und den Riemen zu fliehen.

**Die Einigung des hallischen Gastwirts-gewerbes durchgeführt**

**Festliche Kundgebung im „Wintergarten“ - Grundlegende Ansprachen**

Am überfüllten, mit den Farben des neuen Reichslands reichgeschmückten Saale des „Wintergartens“ wurde gestern nachmittags im Rahmen einer festlichen Kundgebung die Einigung der Gastwirte im Gau Halle Stadt- und Landkreises zusammengefaßten Gastwirte des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststätten- und Fremdenverkehrs-gewerbes vorgenommen.

Während die Klänge des Choral „Lobe den Herren“ die Kundgebung würdig eingeleitet hatten, hielt Bezirksverwalter Buchholz eine kurze Eröffnungsansprache, in der er insbesondere den Behördenvertretern für ihre Erscheinen dankte. Er erinnerte daran, daß das Gastwirts-gewerbe im alten Staat immer nur sehr zweifelhafte Behandlung worden wäre und gab der Hoffnung Ausdruck, daß mit den Pflichten, die in Zukunft dem Gewerbe auferlegt würden, auch gleiche Rechte verbunden seien könnten.

**Hg. Gauverwalter Mahnte.**

Der dann das Wort ergrieff, führt u. a. aus, daß zum Aufbau der deutschen Volkswirtschaft vor allem geordert werden müßte. Eines der Opfer, das die Reichsleitung vom Gastwirt erwartete, sei das Entlohnungsrecht. Der Redner ging hier auf den Inhalt dieses einen Punktes im großen Projekt der Wirtschaftseinigung und kam anschließend auf die Struktur und die nächsten Aufgaben des Reichseinheitsverbandes (Rev.) zu sprechen: „In Kiel ist vor 14 Jahren der Schlüssel zum Bau, der in Berlin begonnen wurde, gelegt worden. Wenn der Bau länger gedauert hat, als man annehmen konnte, so sind daran finanztechnische Schwierigkeiten mit dem früheren DGB, schuld. Der DGB ist zwar jetzt mit einem Schlag in dem Rev. aufgegangen, jedoch vermag kein ehemaliges Mitglied dieses Verbandes eher Angehöriger des Rev. zu werden, als er die erforderlichen Anmeldebedingungen durchschritten hat.

Was die Vermögens der einzelnen Besondere und örtlichen Verbände anlangt, so ist beschlossen worden, sie umangeordnet zu lassen.

**einige Maßnahmen**

Zur Bekämpfung des Schleuders unter diesen fern Kommissionen zu haben die den „Kollegen“ des mitlandenden Gewerbes die Konzeptionen entziehen. - Eisdielenbesitzer und Pfaffenbesitzer händler gehören grundsätzlich zum Einzelshandel. Fremdenbeime sollen in Zukunft konfessioniert werden, aber erst nachdem die Bedürfnisfrage geklärt worden ist. Da von einem wahren Bedürfnis setzen die Rede wird sein können, kann man von einem Verbot der Fremdenbeime sprechen.

Auf ähnliche Weise hat das Paar am 17. September 1933 unter dem angeblichen Namen Pollweg in Bonn aus einem möblierten Zimmer mehrere Wäschstücke, Damenkleider und eine ganze große Schlafdecke entwendet.

Wegen der Gemeingefährlichkeit der Täter wird vor diesem Einmietdiebespaar gewarnt, denn es könnte auch hier auftreten.

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Die von der Wirtschaftlichen Vereinigung der Städte vorgenommenen Sammlung für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit hat einen Betrag von 2836,00 RM. ergeben.

Das heutige Kapitel der „Tantieme“ wird ab 30. September 1933 unter freundschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten sein; denn die „Gema“ hat mit diesem Datum ihre Rechte gescheitelt und ähnliche Schandverträge wie bisher, werden mit dem Rev. nie mehr aufkande kommen.

Die Juden haben das Recht, dem Nebelkauter, dürfen allerdings keinerlei Posten innehaben. - Die Konditionen sind Sandwerke; sobald sie Schanteraubnis bestimmen, müssen sie jedoch Mitglied des Rev. werden (dabei ist zu betonen, daß sie nur die Hälfte des allgemeinen gültigen Vertrages zu zahlen brauchen).

**Appell zur Mitarbeit**

Der Gauverwalter endete mit dem Appell an dem inneren Ausbau des großen einigenden Werkes Adolf Hitler. Nach ihm hielt der Geschäftsführer des hallischen Wirtschaftlichen und Verkehrsverbandes, Dr. Sage, ein längeres Referat, in dem er das Große aus der Tatsache herausführte, daß sich endlich auseinanderstrebende Werte im deutschen Wirtschaftsleben zusammengefunden haben zu einer Einheit: Die deutschen Gastwirte. Der Redner wies dann darauf hin, daß eine Geltung der Volkswirtschaft nur möglich ist, wenn die Ordnung im eigenen Betriebe hergestellt ist und baute die Idee der künftigen zu leitenden praktischen Arbeit an.

Das Verhältnis der Einlagen zu den Ausgaben müßte sich rentabel halten, d. h. der Lebensunterhalt für Familie und Wirt muß gewährleistet sein. Die überhöhen Nachzinsen werden eine Regelung erfahren, und zwar auf dem Weg über eine sog. Gültelozummission, die drei Gastwirte anfordern und bestrebt ist, die Nachverträge - zumeist mit den Brauereien - in Güte aufzulösen.

Vor allem aber wendet sich der Berufsstand gegen die Steuern, die nur ihm allein aufgebürdet wurden.

**Die unvernünftige Getränkesteuer**

Es ist untragbar, weil ihre Form sowie ihre Methodik von aufrichtigen Menschen nicht mehr verantwortet werden kann. Unbilliges gilt von der Vergütungs- und Aufsichtsteuer; beide seien im wahren Sinne des Wortes hinderlich bei der Arbeitsbeschaffung. Bei den Maßnahmen zur Beseitigung dieser Nebelhände dürfen aber, so fuhr Dr. Sage fort, die Wünsche des geintem Verbandes nie immer im Sinne des nationalen Verantwortungsgedankes burschäftig werden. Wenn erst saubere Arbeit im Gastwirts-gewerbe geleistet werden würde, wenn die Opfer, die ihm zuzumachen, geleistet sind, wird jeder Gastwirt wieder als Repräsentant der deutschen Wirtschaft dastehen! - Als Vertreter des Oberbürgermeisters ergrieff darauf Stadtrat Garrows die Wort und forderte die Gastwirte als die

Sachwalter des gefamten deutschen Volkes dazu auf, zur Mitarbeit im Sinne des oben Gehörten nicht, um für das Ich etwas herauszuschulen, sondern zum Wohle der Nation.

Nachdem Hg. Birkner, der Vertreter der DGB, zu unerwünschten Schaffen angeregt hatte und von Bezirksverwalter Buchholz ein Telegramm der DGB Versammlungsteilnehmer an den Reichsleiter Goerre berufen hatte, ver kündete Hg. Gauverwalter Mahnte, daß mit der Kundgebung der Zusammenfassung des Reichs Haller Stadt und Land im Reichseinheitsverband des deutschen Gaststätten- und Fremdenverkehrs-gewerbes vollzogen sei.

Für die Verwaltung „Stadt“ hatte Hg. Mahnte die Kollegen Buchholz und Ludenberg und als deren Mitarbeiter die Kollegen Teufelsheim, Sterau und Wegert bestimmt.

Die Kundgebung klang nachholl mit dem Gauh-Bescheid und mit dem Reichslands-lieb aus.

**Steuerkalender für Oktober**

Städtische Steuern  
Fällig bis zum 10. Oktober 1933  
Fällig bis zum 15. Oktober 1933  
Fällig bis zum 15. Oktober 1933

- a) die Kraftstoffe Steuer nach Grundvermögen nebst staatlichem Aufschlag, der Gemeindebezug für Grundvermögenssteuer, die Haussteuer, die Kanalbenutzungsgebühr für die Zuleitung der Wirtschaftswässer und der Pflichten sowie der Beitrag zu den Wegeunterhaltungskosten;
- b) die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme (156% der Lohnsumme);
- c) die Hundesteuer für Oktober bis Dezember 1933.

Fällig bis zum 10. Oktober 1933  
Fällig bis zum 10. Oktober 1933  
Fällig bis zum 10. Oktober 1933  
Fällig bis zum 10. Oktober 1933

Da nur für die bis 30. September 1933 fälligen und bis zu diesem Tage bei der Städtischen Steuerkasse eingezahlten Gewerbesteuerern vom Ertrage und von der Lohnsumme Steuerzuschüsse gewährt werden, wird sämtlichen Steuerpflichtigen nochmals empfohlen, die zu leistenden Vorauszahlungen selbst einer Prüfung zu unterziehen und gegebenenfalls erhöhte Beträge, die sich auf Grund des zu ermittelnden Gewerbesteuertages ergeben, bis zum 30. September 1933 an die Städtische Steuerkasse abzuführen, um sich auf diese Weise den Anspruch auf Steuerzuschüsse zu sichern.

**180 Tage revolutionäre Gesetzgebung.**

In dem unter dieser Überschrift veröffentlichten Artikel muß es am Schluß heißen: „Die Verfügungen nach §§ 2, 3a, 3 und 4 Wf. 1 müssen spätestens am 30. September 1933, die Verfügungen nach § 4 Wf. 2, §§ 5 und 6 spätestens am 31. März 1934 ausgestellt werden. Wenn die Prüfung, ob auf einem Beamten die Voraussetzungen der §§ 2, 3a, 3 oder 4 Wf. 1 zutreffen, am 30. September 1933 bei der obersten Reichs- oder Landesbehörde bereits anhängig, aber noch nicht abgeschlossen ist, ist eine Aufstellung der Prüfung nach dem 30. September 1933, jedoch längstens bis zum 31. März 1934 zulässig. Die Fristen können im Einverständnis mit dem Reichsminister des Innern durch die zuständige oberste Reichs- oder Landesbehörde verlängert werden.“

**DRAMA 2 1/2 h**  
SNIP-SPIELE in jeder Packung



**Nachruf**  
Am 25. d. M. verschied der  
**Stadtparkassistent a. D.**  
**Herr Gustav Krämer**  
im 69. Lebensjahre.  
Der Verstorbene hat 45 Jahre in vorbildlicher  
Mäßigkeit und mit nie ermüdender Arbeitskraft in der  
Stadtbauverwaltung gelebt.  
In ehrendem Gedächtnis  
**Der Magistrat**  
Dr. Wegler  
Weissenfels, den 27. September 1933.

Von der Reise zurück  
**Prof. Dr. Stieda**  
Heilanstalt Weidenplan  
**Unsere Herrenzimmer**  
sind ausgezeichnet im Zusammenklang von Material, Form und Preiswürdigkeit. Wir richten deshalb die Bitte an Sie, unsere Ausstellungsräume zu besichtigen. Sie werden dann finden, daß hinter unserem Angebot auch die Leistung steht.  
**Gehr. Jungblut**  
Albrechtstraße 37

**KLEIN-CONTINENTAL 34**  
Die leistungsfähigste Klein-Schneemaschine für RM 175,- mit Kettensystem  
Schnell und leicht zu bedienen  
WANDERER  
Generalvertretung:  
**Friedrich Müller, Halle (S.)**  
Leipziger Straße 29  
Fernsprecher: 22102 und 25616

**Beizt trocken mit Abavit-B**  
Zu beziehen durch alle Genossenschaften und den einsidigen Handel.  
Hersteller:  
**Schering-Kahlbaum A.G., Abt. Meyer-Mains, Mainz.**

Am 25. September verschied unser Ehrenvorsitzender  
**Oswald Seelmann**  
im 77. Lebensjahre.  
45 Jahre hat er uns die Treue gehalten. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.  
**Johannes Turnerverein**  
v. 1868 a. v. Halle.  
Beerdigung am 28. September, 2 Uhr, Gertraudenfriedhof.  
Anreden der Mitglieder ist Pflicht. Blauer Anzug, Mütze.

**Dauer-Wellen**  
bekannt  
Zöpfe und Ersatzzöpfe **billige Preise**  
Zopf-Sicherer, nur Leipziger Str. 33

**Bearbeitungsanstalt**  
**Hugo Hoffmann**  
Deffauer Straße 2a Ruf 22287  
Übernahme sämtlicher Kleidungsstücke und Reparaturen mit Stoffwagen.

**Max Mädicke**  
Bernhardstr. 50, Fernr. 219 56  
Schuhherren • Schuhhelferinnen  
Kloppelbühnen • Schuhbühnen  
Beckenbühnen usw.

**Bekanntmachungen**  
Verleitet wird am 9. Oktober 1933, 10 Uhr, hier, Wolff-Gilber-Ring 13, Zimmer 49 im 2. Stock der Gewerkschaftsleitung Hermannstraße Nr. 6, Gebäudehaus mit rotem Kitzel und Stein, 2 bis 31 Quadratmeter groß, 1800 Mark Gebäudeteilungsberechtigt.  
Das Amtsgericht Halle, Wkt. 7.

**Verdingung**  
über Steinsetzerarbeiten im Brauburger Weg. Angebote und bis zum Erschließungsstermin, 4. Oktober 1933, 11 Uhr, in der Stadt- Bauverwaltung, Leipziger Straße 1, Zimmer 319, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenfalls erhältlich.  
Stadt-Bauverwaltung,  
Halle, 28. 9. 1933.

**Verdingung**  
An dem Sanitätsverfahren über das Vermögen der Frau und Erbschaftsanteile, E. M. B. D., in Halle (S.), ist der Schlichtertermin auf den  
2. November 1933, 9 Uhr,  
vor dem Amtsgericht hier, Wolff-Gilber-Ring 13, Gerichtssaal, Zimmer Nr. 42, angesetzt. Der Termin dient zur Abnahme der Schlichterurteilung des Verwalters, zur Erteilung von Einmündungen wegen des Schuldenbestandes der Frau und zur Bestätigung der Vermögensübertragung und zur Bestätigung der Gültigkeit aller die Erhaltung der Mängel und die Genehmigung einer Veräußerung an die Ehegatten des Ehegattenausgleiches.  
Halle (S.), den 28. Sept. 1933.  
Das Amtsgericht, Wkt. 7.

Alle Sort. **Blumenzwiebeln** eingetroffen  
Verlangen Sie meine Preisliste  
**Walter Kangerl**  
Halle (Saale) Marktstra. 2  
Eingang Gr. Märkerstr. (Stadthaus)  
Fernspr. 34192 Preisliste kostenlos

**Wasser-Versorgung**  
**Brunnenbohren und Tiefbohrungen**  
zu billigen Preisen führt aus  
**Carl & Co., Halle-S.**  
Berliner Str. 10/11, Fernr. 32938

**Zum Film**  
Das Buch von H. A. Schjeringer  
**Hiltexjunge Oüer**  
in Stücken gebunden 2,75 RM, faktoriert 2,85 RM, portofrei

**H. G. Bücherstube**  
Halle, Gr. Steinstr. 74, Ruf 32742

**IN HANNOVER UND PROVINZ**  
hat die „Niedersächsische Tageszeitung“ die größte Verbreitung!  
Sie trägt den amtlichen Charakter der NSDAP, sowie sämtl. Behörden.  
**Das ist ein Licht!**  
Solche und ähnliche Worte werden Sie immer wieder hören, wenn Sie Ihre Beleuchtung von **Fahrrad-Möller** kaufen.  
**Dynamo-Anlage** 4.95  
**Dynamo-Anlage** 6 Volt, mit verchromtem Splitzschleif 7.50  
**Große Doppellicht-Blende** 5.00  
**Batterie-Blende** 0.85  
**Kerbid-Lampe** 2.25  
**Fahrrad-Möller**  
Halle, Schmeerstr. 1.

Nur noch bis Sonnabend, den 30. September  
**Ausstellung „Alles für die Braut“**  
mit der 100-jährigen Braut-Ausstattung  
**WEDDYPONICKE**  
A. V. G.

**Kleidung** für SA, SS, HJ, **Johann Heun**  
Zivil und Beruf **Leipziger Straße 66**

**Das Kleid der deutschen Frau**  
Deutsche Stoffe • Deutsche Art • Von eigener Hand  
**Wettbewerb und Kleiderschau**  
veranstaltet von der **Mitteldeutschen National-Zeitung**

**Der Wettbewerb umfaßt die Gruppen:**  
Haus- und Arbeitskleider, Straßenkleidung, Nachmittagskleider, Festkleider  
**Bedingung:**  
Die Kleider sollen in Stoff und Form zum Ausdruck bringen, welchem Zwecke sie dienen sollen. Die Ausschmückung soll der Art der Kleider angepaßt sein. In der Verarbeitung darf nichts Gutes nur vorgefälscht werden. Es muß deutsches Material verwendet werden.  
Die eingelefertenen Kleider werden auf einer Kleiderschau am **Mittwoch, dem 1. November, im Stadtschützenhause** vorgeführt, nachdem zuvor ein Kreis fahrberechtigter Frauen aus jeder Gruppe nach sorgfältiger Prüfung eine Ansicht der besten und schönsten Kleider ausgesüßert hat.

Zu dieser ersten Auswahl haben sich bereit erklärt:  
**Frau Eva Leislow** (NS-Frauenhilff)  
**Frau Margret Schüller** (Halleischer Hausfrauenbund)  
**Fräulein Gewerkschaftslehrerin Anna Habicht** (Haushilfe- und Gewerkschaft für Mädchen)  
**Frau Irma Wolff** (Verband deutsche Frauenkultur)  
**Frau Hanny Koebiger** (Verband deutsche Frauenkultur)  
**Fräulein Hedwig Reichel**  
**Frau Frieda Sell**  
Es bleibt sodann den Besuchern der Kleiderschau überlassen, aus den zur Prämierung empfohlenen Kleidern die besten zur Auszeichnung vorzuschlagen.  
Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ hat eine Anzahl Preise ausgesetzt: **als Hauptpreise 4 Gutscheine zu je 25,- RM, und eine große Anzahl Gutscheine für verschiedene Beträge**  
Diese Gutscheine müssen in hällischen Geschäften eingelöst werden  
**Der Reinertrag der Kleiderschau ist für die Winterhilfe der Nationalsozialistischen Frauenschaft bestimmt**

**Die Anmeldung zum Wettbewerb muß bis zum 10. Oktober** auf anhängendem Abschnitt oder auf Postkarte unter Verantwortung der auf dem Abschnitt vermerkten Fragen mit der Zamerung Kleiderschau-Wettbewerb an die „Mitteldeutsche National-Zeitung“, Halle (Saale), Geiststraße 47, erfolgen.

Sie abtrennen!  
Ich melde mich hierdurch zur Beteiligung an dem Wettbewerb „Das Kleid der deutschen Frau“ am Mittwoch, dem 1. November im Stadtschützenhaus an.  
Name: \_\_\_\_\_ Wohnung: \_\_\_\_\_  
Anzahl der Kleider:  
Gruppe Haus- und Arbeitskleider \_\_\_\_\_  
„ Straßenkleidung \_\_\_\_\_  
„ Nachmittagskleider \_\_\_\_\_  
„ Festkleider \_\_\_\_\_  
Schlanke, stärkere Figur? \_\_\_\_\_  
Wollen Sie das Kleid selbst vorgeföhren? \_\_\_\_\_  
Soll das Kleid vorgeföhrt werden? \_\_\_\_\_  
Das Nichtzutreffende durchstreichen!





# Das Unterhaltungsblatt

## Schloß Seeburg und sein Witwenturm Ein Kulturgeschichtlicher Rückblick zur Einweihung der Gau-Amtswalterschule

Am Zeit ist das geschichtliche Material aus dem Ost-Saale und das Seeburgs entnommen. Spuren menschlicher Siedlungen vor vier-tausend Jahren zeigen sich ringsum im Ge-biet der beiden Seen, die damals freilich sicherlich ein anderes Aussehen zeigten als in unserer Zeit. Auf dem Gahlenberg vor dem Schloß Seeburg und auf den umliegenden Höhen sah man vor Jahrzehnten mannigfache Hügelsgräber der Steinzeit

ebenso auf dem großen Waghügel zwischen Säheim und Salzigem See wie auf dem Windmühlberg und Franjongenberg bei Erbeborn. Nördlich des „Alten Gahlenberg“ bei Seeburg erdachte man noch im Mai 1928 unter einer mächtigen Kalkenarzepitplatte menschliche Knochen auf Fundamentplatten des aufgelagert und umstellt.

Es war ein Sippengrab der jüngeren Steinzeit, die Gebeine von acht Menschen verschiedenen Alters und Geschlechtes. Man findet noch heute mitunter Feuersteinmesserchen, Stein-tile, auch Pfeilspitzen mitten in dem mannigfachen Gerölle.

Eine mächtige Wall- und Graben-Anlage nördlich der Himmelshöhe gehört wie das an sie anschließende Graberfeld wohl der jün-geren Bronzezeit an, vielleicht aber schon ger-manischer Zeit: Burg und Graberfeld liegen im Bereich des früheren Vadenorters Hölzen, eines Waldes von hülffischer Bedeutung. Wir treten hier in die germanische Zeit ein: etwa 400 n. Chr. haben Germanen, der großen Germanengruppe zugehörig, Besitz von unserem See-gebiet genommen.

Der Besitz Seeburg mit Schloß war durch die Franken als Reichsgut erklärt worden, d. h. der König bzw. der Kaiser beherrschte mit diesem dem Reiche gehörigen Gut seine Vasallen höchstens auf deren Lebenszeit. Wie nun aber

**Die Gauverfassung zerfiel**  
und die Erbllichkeit der Lehen sich ausbildete, wurde auch das Reichsgut Seeburg vererbbarer Besitz der Querfurzen Edlen.

Einige Barone sind aus dieser ältesten Zeit um 1190 oder noch früher aus er-halten, zunächst die alte romanische Burg-lapelle mit Wapp, die nördlich vom Schloße an der See-seite liegt, jetzt Wirtschafstafel dient und im Bauwerk mit der Klosterkirche in Wimmelburg verbandt ist, Johann der runde Teil des Schloßturms, der bei 12 Meter Höhe 6 1/2 Meter die Mauer hat und eine Höhe von nur 7 1/2 Meter. Er heißt ursprünglich nur eine sinniggegründete Rechteckig-terrasse dar, später wurde ein viererziger Auf-bau von derselben Höhe aufgesetzt, der zum 9 Meter im Quadrat Grundfläche hat und, in ein Viereck übergehend, jetzt eine Haube trägt.

Um das Jahr 1168 schenkte der damalige Bischof Seeburg dem Hochstift Passau. So wurde also Seeburg, die mehrlache Burg am See, eine geistliche Stiftung, ein Chor-herrenstift für 12 Mönche aber weniger fromme Musikanten. Die Kräfte, dem heiligen Augustin und Augustinus geweiht, wurde mit dem Patronat über 10 Kirchen, so auch über die Seeburger Kirche, begabt.

Aus jener „geistlichen Zeit“ Seeburgs stammt noch die Bezeichnung einer benach-barten Höhe, der „Wöndchshöhe“.

Inzunächstleistungen und Umständlichkeiten heuogen den Erzbischof um 1290 Seeburg als Lehen dem Grafen Konrad von Wernigerode zu geben, dessen Söhne 1297 das Lehen an die benachbarten Grafen Burkhard und Gebhard von Mansfeld übertrugen. In der Besitzungs-surkunde Erzbischofs Erich (1290) er-fahren wir näheres über die damaligen Bau-lichkeiten der Burg: eine Kurie am Ende ge-legen, ein Turm, eine feinerne Skennate neben dem erzbischöflichen Palast (finalem curiam) und am Turm ein caminata lapidea iuxta palatium nostrum). Die Mansfelder leisteten obdige Burgmannen (Militarierale) hinein, die sich nach dem Schloße nannten, so 1301: Friedrich von Seeburg.

### Verschwendervische Prunkbauten

Als Seeburg Weidens einer Mansfelder Grafenlinie wurde, hatten die feindseligen-bürstigen Herren große Summen in die alte Burg hinein und erneuerten sie in geradezu verschwenderischer Art, so daß sie wohl auch ihr Ziel zu der späteren stolischen Verwur-fung der Grafen beitragen haben mag.

Se sind es, die dem Schloß am See das wunderbare Aussehen geschaffen haben, das uns noch heute so sehr ergreift: sie trafen, daß noch heute die Ruinen als die bedeutens-

ten Baureite prägnanter Kunst in der Mansfelder Grafenschaft gelten konnten. Jetzt, nach der trefflichen Ergänzung der Mauer und ihrer Erneuerung kann man den ganz seltenen Reichtum des wunderbaren Schloßes von neuem empfinden. In den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts stieg die Baukunst aufs höchste, sie wurde Leidenschaft, Wahn.

### Der Witwenturm,

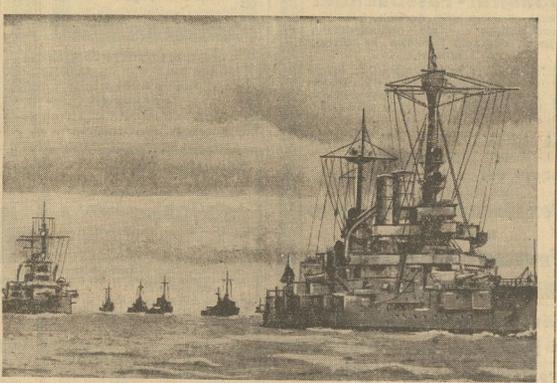
dessen merkwürdige Gestalt noch heute sofort den Blick des Beschauers auf sich zieht. Er sollte den Witwen der Grafen als Wohnstätt dienen, herrlich, märchenhaft dicht an dem weißfunkelnden See gelegen. Ursprünglich war er ein runder fester Turm, der schon aus dem 12. Jahrhundert stammte und fast dieselbe Größe wie der Schloßturm besaß; jetzt er-weiterte man ihn durch vier Erkranzungen, je einem nach jeder Himmelsrichtung, die durch alle drei Stockwerke sich hindurchziehen und in Giebel enden. So erhielt man eine große Anzahl Wohnräume. Den Turm selber bedeckte zuletzt eine gewölbte Haube, die in eine birnenförmige Rundung auslief. Sie war von außen mit Kupfer belegt, innen aber mit Brettern ausgefüllt. Später wand man ihn ab und ließ den ganzen Witwenturm zer-fallen, bis man ihn vor einigen Jahren (1914) erneuerte. — An diesen Witwenturm, südlich davon die Mansfelder zu derselben Zeit die Schloßkirche in spätgotischem Stile an.

### In diesem Witwenturm befindet sich nunmehr die Amtswalterschule des Gaues Halle-Merseburg

Uns Mansfelder Nationalsozialisten ist es eine große Freude, diese Bürger Schule in unserem Kreisgebiet zu haben, soll doch diese Amtswalterschule, die bestimmt mit den schönsten des Reiches sich vergleichen darf, den Amtswältern die Bestätigung des Nationalsozialismus so nahe bringen, daß sie sich, selbst wenn sie wollten, von ihm nicht mehr trennen können. Diese Schule wird aber auch zugleich eine Erholungsstätte für altverdienste Parteigenossen sein, denn diese Räume wo der Blick aus jedem Fenster weit über den See und über Mansfelder Berge hinweg-schweift, sind dazu angetan, auch unseren Par-teisogenossen wieder von neuem lieblich zu zeigen, daß der höchste Wert nicht in materiellen Gütern liegt.

Man sieht im Geiste schon heute die Amtswal-ter aus allen Zeiten unseres Gaues in dem prachtvollen alten Ritteraal sitzen, um dort Lehren zu empfangen, die draußen der Organisation unserer herrlichen Bewegung die Festigkeit gibt, die der Führer durch die Partei benötigt.

So steht nun — nachdem Jahr-hunderte, ja Jahrtausende dort eine Stätte der Ritter verschriebenen Ge-schlechts war — ab 1. Oktober 1933 auf rotem Tuch weithin leuchtend das Fahntreuz, das Zeichen der neuen Zeit, unter Fanal der Frei-heit über dem alten Schloß Seeburg.



Die Kieler Parade der Reichsmarine Die Linie der Schiffe. Im Anschluß an die Herbstmanöver der deutschen Flotte fand in der Kieler Bucht eine Parade der beteiligten Einheiten statt, die überaus eindrucksvolle Wälder bot.

### Die Steppe / Erinnerungen aus Deutschlands Kolonialer Vergangenheit

Wie Märchenbilder aus „Tausend und eine Nacht“ liegen die kleinen Städte mit ihren weißen Häusern und roten Ziegeldächern, fast ganz verlehrt unter rauselnden Wäldern und blaugrünen Mangobäumen in den tief eingeschnittenen Wäldern der arabischen Ostküste. Nicht läuft der sandige Strand unter dem Schutze eines schmalen Bandes von Mangroben in den blauen Indischen Ozean hinein. Nur wenige Monate im Jahre berührt dort die Treibhaus-temperatur, die sonst tropische Küstenstädte auszeichnet. Die meiste Zeit weht eine erstickende Wille von der See und macht das Tropenlima recht erträglich. Ein frisches Leben pulsiert in all den Sandsteinen von Samu bis Weira; Fleck, Energie und Betriebsamkeit des nördlichen Menschen haben in wenigen Jahrzehnten aus den stillen Ecken der arabischen Westküste ein empfindliches Gemeinwesen geschaffen. Man arbeitet fleißig, doch ohne die halt europäisch-amerikanischer Großstädte. Das Leben fließt hier noch im richtigen Gleichmaß zwischen Arbeit und Erholung dahin, ruhiger Unternehmungsgelüb und Abenteuerlust des Frontiers verbinden sich harmlos mit gleichsam selbstverständlich wir-kenden Anprüden einer geborenen Orientale auf die Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten des Vorkriegs. Doch entzieht Tagesarbeit in luftigen, geräumigen Kammern und Büros er-ziert man abends beim Whisjohda in eleganter Flutz und Sotels oder auf Spazierfahrten in der herrlichen Umgebung die Zukunftsmög-lichkeiten des jungen Landes, das man eben erst zu erschließen beginnt und in dessen Schatz noch so unendlich viele Möglichkeiten und Reich-tümer verborgen sind.

Und doch hat der Afrikaner hier an der Küste nicht das Afrika, das er kennt und liebt, das ihm gelobt hat aus tausend Wunden seiner früheren Welt und ihn umwornte zu dem, was er heute ist, einem Einflamen. Man fühlt dies erst, wenn man den schmalen Palmengarten der Küste hinter sich läßt und tritt in die stille Weite der arabischen Wälder, der Wälder und Wüstensteppe, die schier endlos liegende Räume des dunklen Erdteils bedeckt. Des Dünens? ... Warum nannten wir im eigentlich? ... Dunkel ist hier nur die Gattende der Eingeborenen, sonst aber strahlend aus einem flimmernden gleißenden Lichte von fast fernerhafter Schönheit. Gleich einer leuchtenden überfüllten Ballung überhauet ein hellblauer Himmel die weite Steppe. Die Luft flirrt und zittert im heißen Odem, den die arabischen Erde, durchdrank von einer unbeweglichen Sonne, anströmt.

Wie nie geahnter, niederdrückender Nacht laßt hier die Einflamen auf uns kleinen Menschen, die sich so verloren, so unbedeutend und hilflos vorfinden. Man empfindet sich fernab aus der Welt, in einem unheimlichen, unheimlichen Raum, das Auge sucht die Ferne zu durchdringen, aber es findet keinen Anknüpfungspunkt. Das weitgepannte Himmelsgewölbe er-zert uns verstimmt in weiter Ferne mit der sich auslösenden Steppe in grauen, undefinier-barem Dunkel aus einer Einheit. Wir wissen nicht, ob das, was wir dort draußen sehen, noch einmal oder Erde ist, das flimmernde, als ferne Gegend ist keine Orientierung, keine Orientierung. Und doch ist es das, was wir gerade etwas uns eine letzte Vorstellung der Unendlichen geben konnte, so ist es die Steppe.

Was ist dagegen die Weite des Weltmeeres? Der Blick kann doch noch scheitern zwischen Wasser und Himmel. — Über die Wälder, Menschen, Tiere, Wälder, alle Gegenstände scheinen sich, je weiter entfernt, aufzulösen in einem weiten und doch so feinen Randens durchfluteten Dunst, scheinen zu schweben und schließlich vom Wesenlosen aufgelöst zu werden. Allenfalls ist Leben in der Steppe, und doch scheinen es nur Schuppen, gepfeilter, hart auftauchend und wieder verschwindend, als hätte man ein kostbarer Spul. Das Auge läuft in der flaren Luft starr nach unten, die immer wieder im flimmernden Lichte der Weite zerflattern, läßt die geheimnisvollen Schleiher, die waldend und waldend alle Dinge einhüllen, zu durchdringen, und löst doch immer wieder nur ins Grenzenlose.

Und über allem eine Ruhe, eine Stille, von der sich keiner einen Begriff machen kann, wer nur das drei bewohnte Europa kennt. Wenn nicht der Steppendunst die Gräser leitet und sommerlichen läßt, herrscht eine Lautlosig-keit, die dem Ohr fast wehtut. Einst aber die glühende Tropennacht herab auf die sonnen- durchglühende Steppe, dann erwartet sie zu einer gewaltigen Empfinden des Lebens. Millionen von Insekten flirren ein melodisches, nicht enden wollendes Konzert durch die laue Nacht. Schreien, Trillern und Pfeifen von Nacht-vögeln mischt sich mit dem fernem Rauschen des Schatzes und dem langgezogenen, anfeindenden und oben sich abbrechenden Geheul der Störche und über den stillenden Boden hin rollt der tiefe Roll des mächtigen Raub aufschreien den Königs der Tiere. Wie schimmernd ist die rote Nebelstöße um Wälder und Sträucher und im Silberglanze eines unvorstellbar hellen Mondes flutet ein Meer von Traumgefallen aus dem Nichts, umschlingt uns und wagt des von, um im Nichts zu zerflattern. Unwirklich, fremdenhaft erscheint uns unser Leben und Schreien, aufgelöst und aufgelosen von der gewaltigen Wärme einer unberührten Natur.

Das ist Afrika, das Afrika, das nicht unter war, noch dem in ihrem Schutze und dem verlangt. Wie eine stille Verleibung lebt die Erinnerung und trägt auch über die mühe-selige Gegenwart die Bewußtheit, daß uns der-einst dort draußen doch etwas anheute zu erfüllen bleibt.

Gerhard Scheller.

### Sandwälderbuch

des Grenz- und Auslandsdeutschtums. Unter Mitwirkung von 800 Mitarbeitern herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Carl Pfeil (Leipzig) und Univ.-Prof. D. Dr. Otto Schell (Hild.). Das Werk wird in 5 Bänden veröffentlicht, die in durchlaufend alphabetischer Anordnung das europäische Grenz- und Auslandsdeutschtum und das Deutschtum in Uebersee behandeln. Die Darstellung des Deutschtums in Uebersee erfolgt also nicht, wie uns ursprünglich geplant war, getrennt als Band 5, sondern wird in das Hauptalphabet mit auf-genommen. Erscheinungswerte: 190 Bogen in 38 Lieferungen zu je 80 Seiten. Gesamtumfang rund 3000 Seiten. Monatlich erscheint höchstens eine Lieferung. Die Ausgabe der Lieferungen hat begonnen. Groß-/Zerlösen/Druck. Eine 1000 Karten und Zeichnungen im Text und etwa 100 und mehrfarbige Kartenschnitten. Subskriptionspreis 3 Mark je Lieferung.

Das Sandwälderbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums ist ein volkstümliches Erziehungs-werk. Es dient dem großen Aufbruch einer Volkshervorhebung und Volkshervorhebung des deutschen Menschen. Es ist ein Weg zur neuen deutschen Volkshervorhebung. Das Sandwälderbuch dient dem Selbstbehaltungs-sinn des deutschen Volkstums im Ausland und in den alten und neuen Grenzgebieten des deutschen Vaterlandes und will das Bewußtsein der schicksalhaften und geistigen Verbundenheit aller Deutschen stärken. Es folgt den gesamten Vorkriegs- und gegen-wärtigen Tatsachenstoff zusammen, der zur Kenntnis und zum Studium des Grenz- und Auslandsdeutschtums nötig ist, und bietet so in Form eines Nachschlagewerks und Referenz-werks eine Uebersicht über alle Deutschtumsgebiete und Deutschtumsströme auf wissenschaftlicher Grundlage für den praktischen Gebrauch aller Berufsstände.

### Du zögerst noch,

wenn bereits Tausende von Volksgenossen unserer Stadt, wenn Millionen im ganzen Reich die Wichtigkeit eines fülligen Wieder-aufstieges erkannt und ihre aktive Mitarbeit an-geboten haben?

**Wißtst Du nichtgütlich sein** an dem zukünftigen Niedergang, den das wach-sende Quantum, den der unvorsichtige, nicht-deutsche Marxismus mit seinem Barte, dem Liberalismus, einleiteten? Dann darfst Du nicht zögern stehen, sondern mußt mitheben, bieten, Verfall aufzuhalten und aufbauen helfen!

**Nur durch Opfergeist** war der volkstümliche Aufstieg unseres Volkes möglich, nur durch Opfergeist ist auch die neue Erneuerung garantiert. Dabei hat Du den Vorteil, mit dem Erwerb eines Stammes im höchsten Einkommen bzw. der Mitgliedschaft bei der „Deutschen Bühne“ den finanziellen Opfer mit Deinem eigenen seelischen Bedürfnis zu verbinden. Darum

frisch ans Werk!



# Der deutsche Sport

## Nationalmannschaft wird aufgestellt Olympiabereitungen der Wintersportler

Olympiabereitungen der Wintersportler sind im Gange. Die Nationalmannschaft wird aufgestellt. Die besten sollen dann die deutsche Nationalmannschaft bilden, mit der auch Expeditionen ins Ausland geplant sind, damit die Wälder auch einmal andere Bekanntheit erfahren. Ebenfalls wird man bei den Damen verfahren, wo in erster Linie Berlin, Dresden und Leipzig geplant sind, nachdem die sogenannten Geländeläufe verboten worden sind.

Als Führer der Klasse V und VI in Deutschland-Geländelaufen wurde Dr. Gartenstein-Leipzig bestimmt.

## Internationales Alpeertreffen am Rhein

Etwa 70 in- und ausländische Alpeereiter beteiligten sich am Sonntag mit öffentlichen Schauläufen und Wettläufen an dem internationalen Alpeertreffen am Rhein, das die Intergruppe Rhein des Deutschen Alpeereiterverbandes veranstaltete. U. a. waren der Präsident des Deutschen Alpeereiterverbandes, Forster, und zahlreiche andere Ehrengäste sowie Vertreter der Behörden und der politischen Organisation anwesend.

Das umfangreiche Programm der Schauläufe und Wettläufe wurde großes Interesse. Die ausländischen Alpeereiter füllten sich im Kreise ihrer besten Kameraden recht wohl. Die wettbewerbsfähigen Alpeereiter wurden zu Wettbewerbsläufen in das benachbarte Ausland eingeladen und werden diese Bewerbe auch in nächster Zeit abgeben. Es gab es einen kleinen Zwischenfall. Bei einem gemeinsamen

Schaulauf kam eine englische Maschine in geringer Höhe nach einer Wendung in Rückenwind und rutschte vor der Flugzeughalle ab. Die Maschine fiel in einem der folgenden Etagen ab. In dem gerade der Start und ein Hallenflugplatz lag genommen hatten. Beide Maschinen wurden schwer beschädigt. Verschiedene glücklicherweise nicht verletzt.

## Hallspielergebnisse der unteren Vereine

Am Sonntag wurden im Fußball und Handball von den unteren Vereinen folgende Ergebnisse erzielt:

Blauweiß 1. — Sportfreunde 2. 6:2. Sportfreunde 1. — Freya-Kalldorf 1. 3:2. Halle 1910 1. — Olympia 1. 5:1. Halle 2. — Olympia 2. 6:1. 08 2. — Sportfreunde 2. 1:2. Sollehen 1. 1:4. Sollehen 2. gegen Müllerberg 2. 0:8. Sportfreunde 3. — 08 3. 1:6. Sportfreunde 4. — Scheibitz 3. 4:8. Volt 1. — Gröllwitz 1. 5:4. Volt 2. — Gröllwitz 2. 3:2. Eintracht 1. — Reichsdorf 1. 2:0. Eintracht 2. gegen Reichsdorf 2. 6:1. Ammendorf 1. gegen Weite 1. 3:0. Ammendorf 2. — Weite 2. 6:2. Ammendorf 3. — Favorit 3. 3:3. Ammendorf 4. gegen Eintracht 3. 6:1.

## Jugend-Sandball

Jüdischen 1. — Jugendkraft Halle 4:1. Reichsdorf 1. — Volt Halle 1. 7:12. 06 1. Knaben gegen 11. Knaben 4:1. 06 1. Jun. — 08 1. Jun. 1:5. Volt 1. Knaben — Eintracht 1. Knaben 5:1. Volt 1. Jug. — Reichsdorf 1. Jug. 12:7.

## Jugend-Fußball

Wader 1. Jun. — Fortuna Leipzig 1. Jun. 6:2. Wader 2. Jun. — Borussia 2. Jun. 6:1. Wader 1. Jun. — Borussia 1. Jun. 5:2. Wader 2. Jun. — Sportfreunde 2. Jun. 18:0. Wader 1. Jun. gegen Borussia 1. Jun. 9:0. Wader 3. Jun. — Borussia 2. Jun. 6:2. Sportfreunde 1. Jun. gegen Dolan 1. Jun. 1:8.

## Volkslied und Volksstanz

Unter dieser Devise veranstaltet die Hallische Reinigung für Deutsches Wandern und Volksstanz am Donnerstag, dem 28. September, 20 Uhr im Hofjäger einen Abend für die Winterhilfe. In dieser Folge werden Musik, Volkslied, Tanz, Spiel und Gesang den Anwesenden ein paar frohe Stunden bereiten.

Alle Darbietungen werden reiflich mitzutragen. Die Veranstaltung ist gesondert, die am Freitag, dem 1. Oktober, fallen anlässlich des Erntedankfestes alle Stämme aus.

## Hallische Turnerfest

Unser ehemaliger I. Vorsitzender Osm. Seemann ist verstorben. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 28. Sept., 14 Uhr, auf dem Friedhof des Hofjäger statt. Die angefallenen Vereine treten mit Fahnen 13.45 vor dem Friedhof an.

## Vereinsnachrichten

Unter dieser Rubrik berichten wir Mitteilungen der Vereine und Verbände zu einem Zeitraume von 10 W. Wader Halle, Sonntag nach dem Umzuge feiern wir das Erntedankfest in der „Deutschen Halle“. Niemand, der nicht bis 1. Oktober und die Übertragung der Feier vom Waderberg statt. Alle Waderaner und Anhänger treffen sich vollständig.

## Vom hallischen Kleinkaliber-Schießsport

Am Sonntag wurde im Schießhaus Heide zwischen den Kleinkaliber-Schießern der Ammendorfer Schützen-Gesellschaft, der Schützen-Gesellschaft und der Glauchaer Schützen-Gesellschaft ein Freundschaftswettbewerb im Schießsport abgehalten. Geschießen wurde nach den bekannten Bedingungen des Deutschen Schützenbundes. 5 Schützlinge freiliegend freiliegend, 5 Schützlinge freiliegend freiliegend.

Der Kampf setzte nachmittags freiliegend. Hubertus Ammendorf; Schimpf 150 Ringe, Lange 143 Ringe, Wanke 135 Ringe, Hubertus 146 Ringe, Gebler 150 Ringe; insgesamt 724 Ringe.

Glaucha-Halle: Leichmann 188 Ringe, Rogg 147 Ringe, Knopf 154 Ringe, Richter 150 Ringe, Zaube 157 Ringe; insgesamt 746 Ringe.

Es gab es in den ersten beiden Gängen des Kampfes so aus, als wollte Hubertus die Führung an sich reißen, so änderte sich das Bild bei Beginn des dritten Schusses am vergangenen Sonntag mit dem Sieg der Letztener Schützengilde über die 2. Mannschaft der Glauchaer Schützengilde. Hubertus Ammendorf erzielte in der III. Klasse das Stadtmessers in der III. Klasse konnte am vergangenen Sonntag mit dem Sieg der Letztener Schützengilde über die 2. Mannschaft der Glauchaer Schützengilde. Hubertus Ammendorf erzielte in der III. Klasse das Stadtmessers in der III. Klasse konnte am vergangenen Sonntag mit dem Sieg der Letztener Schützengilde über die 2. Mannschaft der Glauchaer Schützengilde.

# Kleine Anzeigen

**Stellen-Angebote**

**Stadtreisende**  
für über 20 Jahre, in einflussreichsten Gewerbebetriebe & Warenverkehrsgebiete. Geeignete Bewerberinnen für sofort in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsinhaber gesucht. Ein- und Ausreisekosten werden übernommen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Photographie unter 2. 142 an die Geschäftsstelle, Postfach 373, Leipzig 47.

**Stellungs-Angebote**

**Stadtreisende**  
für über 20 Jahre, in einflussreichsten Gewerbebetriebe & Warenverkehrsgebiete. Geeignete Bewerberinnen für sofort in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsinhaber gesucht. Ein- und Ausreisekosten werden übernommen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Photographie unter 2. 142 an die Geschäftsstelle, Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

**Wohlfahrts-Erwerbsloser**

Lebende, gesunde, junge Mann, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, in der Lage, sich selbst zu ernähren. Sucht sofort Stellung. Angeborene und erworbene Krankheiten. Keine. Adresse: Postfach 373, Leipzig 47.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019330927-16/fragment/page=0016

DFG

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Samstagen) mit Illustration und Anzeigenblätter bei Erhebungen infolge ddb. Gesetz, Streifen ob. Verbot können nicht betriebl. werden. Mittwoch, 27. September 1933 Verlag, Geschäftsstelle, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. Nachrichten, Verzeichnisse unter dem Druckvermerk. — Unannehmlichkeiten, Verantwortlichkeit ohne Rückporto werden nicht zurückgef. Nummer 226

## Kampfstimmung beim Völkerbund

Die Pariser Presse in höchster Aufregung - Vor einer Genfer Goebbels-Rede - Der Reichspropagandaminister über das Pressegesetz - Roter Mordterror an der Saar - Neue Agrargesetze - Eröffnung der Nationalsynode in Wittenberg

### Paris stellt Kampfstimmung in Genf fest

Aussprache Neuraths mit Senator Berenger



Genügend ist ein neuer Plan aufgetaucht, die Flüchtlingsfrage überhaupt nicht im Rahmen des Völkerbundes zu behandeln, sondern die direkte Behandlung dieser Frage zwischen Deutschland, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Tschechoslowakei und Polen herbeizuführen. Man erklärt allgemein, daß es sich nur darum handeln könne, die technische Seite, die Unterkunft und Versorgung der Flüchtlinge zwischen den Mächten zu ordnen. In höchsten internationalen Kreisen wird die Gesamtzahl der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland auf 50 000 angegeben, von denen 27 000 in Frankreich und 4000 in Holland sein sollen.

An der Sitzung des Präsidiums nahmen Freiherr von Neurath und die Außenminister der Großmächte teil.

### Vertrauliche Besprechungen

Genf, 27. Sept. Am Dienstag haben ununterbrochen eingehende vertrauliche Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern stattgefunden. Der polnische Außenminister Beck hat nach seinem Frühstück mit den deutschen Ministern eine einstündige Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon gehabt. Ferner trafen die beiden italienischen Vertreter Suidich und Aloisi den englischen und französischen Außenministern einen Besuch ab. Weitere zahlreiche Einzelbesprechungen sind gegenwärtig im Gange. Im Vordergrund steht gegenwärtig die Abrüstungsfrage.

### Kameradschaft des Volkes

Von Gunter d'Alquen.

Ein völlig neues, innerlich gelundenes Volk zu bilden, und es ganz zu erfüllen mit dem Geist nationalsozialistischer Volkskameradschaft, damit Deutschland und seine Millionen in allen Stürmen und Wirren der Zukunft Bestand haben mögen, das ist unser letztes, großes und fernes Ziel. Der Weg von jenem gemaltigen Volksbekenntnis des ersten deutschen Mai bis zu der großen Führerrede, die die Winteroffensive gegen Hunger und Kälte eröffnet, ist eine einjährige Gerabode zu diesem großen Ziele hin. Solidarität war das Schlagwort von gestern. Solidarität des Proletariats, Solidarität der Internationalen, das präbigen die Vergangenen, und ihre Ernte war daß und Beförderung und immer zur neue Art. Und wie wir gegen diesen Haß unsere Liebe setzten und darinn festigten, so stellen wir heute gegen die Solidarität von Klassen und daß die Schicksalsgemeinschaft, die Kameradschaft eines geeinten Volkes. So ist uns gelungen, zwei Millionen deutscher Männer aus der grauen Glendarmee zu befreien und von den Stempelfellen zur Arbeit, zu ihrem heiligen Recht zurückzuführen. Dieses Recht auf Arbeit stellt allen Deutschen zu, und wir kämpfen einen gigantischen Kampf um seine Erfüllung. Unmögliches ist dabei möglich geworden in dem gewaltigen Schwung und Willen, der alle umfasst, aber immer noch hundert Millionen draußen und warten. Das ist das größte Erbe des Systems und seiner Sünden, das es uns mit auf den Weg ins neue Reich gab. Draußen in der Welt erklären sich Gruppen von Menschen solidarisch, deren Jähzorn und Minderwertigkeit wir zur Genüge erkennen mußten. Sie kämpfen um ihren Bestand gegen Deutschland als das Beispiel, das es als geinige und seufzere Nation den jungen Völkern der Erde bietet. Wir stellen demgegenüber und seinen Folgen, angeht eines härteren Winters, die Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes, in der ein jeder erkennen muß, daß all sein eigenes Gutes und Gut nichts bedeutet und illusorisch ist, wenn nicht der Nächste und damit Deutschland leben kann. Der Führer hat zu uns gesprochen, sein Willen ist unser Willen, und die Bewegung rüft auf Arbeit, um so kommen den Winter. Sie ist der Garant für die Zukunft dieses Landes, und an uns, an den alten Soldaten der Fies ist es, Tag und Nacht zu wehren, daß sie niemals aufhöre. Iphendiere Quell zu sein für immer neue Kraft und immer neues Leben an Deutschland und seinem Volk. Sinter uns liegt so mancher Winterkampf, viele schwere Jahre deutscher Erniedrigung hindurch. Dieser Winter gibt uns wieder große und schwere Aufgaben, und Deutschland, voran seine Reinerbe, die Bewegung, es wird der Welt mit der ein Beispiel geben, was ein Volk zu erreichen vermag, wenn ein Geist und ein Wille Millionen seiner besten beherstet. Dieser Winter und seine Aufgaben gibt allen denen, die unter dem Mißfallen der Alten, mit so lauten Geiten unsere Fahren pflichtig aufgaben und unsere Zeichen so schnell anstießen, dieser Winter gibt ihnen die große Gelegenheit, im Opfer und in der Tat zu beweisen, daß sie zu uns gehören, und daß wir

### Vor der Eröffnung der Nationalsynode Erklärung der Deutschen Christen

Wittenberg, 27. September. In der Lutherstadt Wittenberg tritt heute die erste deutsche Nationalsynode zusammen. Am durch die feierliche Verzung des Reichsbischofs das Verfassungswort der neuen deutschen evangelischen Kirche zum Abschluß zu bringen. Für Reichsinnenminister Dr. Frick wird Staatssekretär Dr. Wundtner, für Reichsminister Dr. Goebbels Ministerialrat Dr. Rehler-Andres, für Weisengänger von Kapen Ministerialrat Saratzki, für Kultusminister Auf Ministerialdirektor Jäger an den Verhandlungen der Synode teilnehmen.

Der Eröffnungssitzung der Nationalsynode geht ein feierlicher Gottesdienst in der Schlosskirche voraus. Die erste Sitzung der Synode wird in der Stadtkirche durch Landesbischof Müller eröffnet. Danach gibt die einstündige Sitzung der Kirche einen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit. Am Nachmittag treten dann die Führer der Landeskirchen zu einer geschlossenen Sitzung zusammen. Am 18 Uhr werden die Beratungen der Synode in der Stadtkirche fortgesetzt. In feierlicher Sitzung erfolgt die Verzung des Reichsbischofs durch die Synode. Der Reichsbischof wird dann nach einer kurzen Begrüßung durch zwei Mitglieder der Synode eine Kundgebung an das Kirchenvolk

„Vor dem entscheidenden Tage der ersten deutschen evangelischen Nationalsynode durch die der Neubau der deutschen evangelischen Kirche seinen früheren Wilschluß erhält, fand eine eingehende Aussprache zwischen Landesbischof Müller und der Reichsleitung der Glaubensbewegung Deutsche Christen statt. Als der Schirmherr bekannte sich Landesbischof Müller erneut zu den Aufgaben und Zielen der Deutschen Christen. Er habe rückhaltloses Vertrauen zu ihrem Reichsleiter Bischof Hoffenfelder, dem geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates, mit dem er in unerschütterlicher Gemeinschaft weiter arbeiten wolle. Die Nationalsynode solle nach dem seitlichen Wunsch des Reichsleiters Adolf Hitler eine einige Reichskirche gründen. Das Verdienst, diese Frage in Fluß gebracht zu haben, gebührt, wie der Kanzler in der Rundfunkrede bei den Kirchenvorständen ausführte, der völkspolitischen Kampfbewegung und jener Bewegung innerwärts der evangelischen Bekenntnisses, die sich eindeutig und klar zu jeder nationalen und völkischen Bewegung bekannte, der Glaubensbewegung Deutsche Christen.“

### Kraftwagen mit SA-Männern verunglückt

Neukadt (Oberhesseln), 27. September. In der Nähe des Lehmerberg-Kirchleins bei Wodaun fuhr in der Nacht zum Montag, wie erst jetzt bekannt wird, ein mit SA-Männern aus Ober-Glogau besetzter Kraftwagen in den Straßengraben. Der SA-Mann Figara aus Wlaskowitz fußte beim Sturz aus dem Wagen so unglücklich gegen einen Leitungsmaß, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Drei SA-Männer und der Führer des Wagens wurden verletzt. Der Lastkraftwagen wurde schwer beschädigt.

Der frühere Reichsinnenminister und Oberbürgermeister a. D. von Effen, Dr. Franz Bracht, ist an den Folgen eines schweren Darmleidens in seiner Privatwohnung in Berlin gestorben.

entscheidenden Worte sprechen. Das Blatt weist ferner auf die Initiative der deutschen Vorkommnisse hin, die Winderheitenfragen an den letzten Ausschluß zu überweisen. Durch diese Worte, so schreibt das „Journal“, verleihe Deutschland einen politischen Vorschlag wieder auszuweisen, wonach alle Staaten dem Winderheitenregime unterstellt werden müssen. Diese Wilschluß der Reichsregierung merke jedoch die Behandlung der Fragefrage kaum hindern können.

### Keiner will den Anfang machen

Genf, 27. Sept. Das Präsidium der Völkerbundsversammlung hat in den längeren grundsätzlichen Verhandlungen den Verlauf der Hauptausprache eröffnet, in der die Großmächte alljährlich große politische Erklärungen abgeben. Darfistell keine Wortmeldungen vorzulegen, ist die ursprünglich festgelegte Hauptausprache auf Mittwoch nachmittags verfahren worden. Es besteht in leitenden Kreisen der Eindruck, daß die Eröffnung der Hauptausprache auf Schwierigkeiten stößt, da zunächst noch keine von den Großmächten die Reigung hat, in der gegenwärtigen schwierigen internationalen Lage grundsätzliche Erklärungen abzugeben. Das bisherige Arbeitsprogramm mußte daher geändert werden. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen Vollerklärung tritt der Wertschluß zusammen. Die Wahlen zum Völkerbundsrat sind auf Montag festgesetzt. Der holländische Antrag auf Behandlung der Flüchtlingsfrage ist auf eine der nächsten Sitzungen des Präsidiums verfahren worden.

### Gottesdienst in der Schlosskirche

Wittenberg, 27. September. In der Lutherstadt Wittenberg tritt heute die erste deutsche Nationalsynode zusammen. Am durch die feierliche Verzung des Reichsbischofs das Verfassungswort der neuen deutschen evangelischen Kirche zum Abschluß zu bringen. Für Reichsinnenminister Dr. Frick wird Staatssekretär Dr. Wundtner, für Reichsminister Dr. Goebbels Ministerialrat Dr. Rehler-Andres, für Weisengänger von Kapen Ministerialrat Saratzki, für Kultusminister Auf Ministerialdirektor Jäger an den Verhandlungen der Synode teilnehmen.

### Kundgebung an das Kirchenvolk

Wittenberg, 27. September. In der Lutherstadt Wittenberg tritt heute die erste deutsche Nationalsynode zusammen. Am durch die feierliche Verzung des Reichsbischofs das Verfassungswort der neuen deutschen evangelischen Kirche zum Abschluß zu bringen. Für Reichsinnenminister Dr. Frick wird Staatssekretär Dr. Wundtner, für Reichsminister Dr. Goebbels Ministerialrat Dr. Rehler-Andres, für Weisengänger von Kapen Ministerialrat Saratzki, für Kultusminister Auf Ministerialdirektor Jäger an den Verhandlungen der Synode teilnehmen.

### Sitzung des großen Führerrates

Wittenberg, 27. September. In der Lutherstadt Wittenberg tritt heute die erste deutsche Nationalsynode zusammen. Am durch die feierliche Verzung des Reichsbischofs das Verfassungswort der neuen deutschen evangelischen Kirche zum Abschluß zu bringen. Für Reichsinnenminister Dr. Frick wird Staatssekretär Dr. Wundtner, für Reichsminister Dr. Goebbels Ministerialrat Dr. Rehler-Andres, für Weisengänger von Kapen Ministerialrat Saratzki, für Kultusminister Auf Ministerialdirektor Jäger an den Verhandlungen der Synode teilnehmen.